



## **Evaluation des Projekts „Digitale Helden“ – Kurzbericht**

11.04.2016

Dezernat I.3 Evaluation

Sachgebiet I.3-3 Wirkungsanalysen

Dr. Eva-Maria Böker, Dr. Meike Landmann



## **Impressum**

**Herausgeber:** Hessische Lehrkräfteakademie  
Dezernat I.3, Sachgebiet Wirkungsanalysen  
Walter-Hallstein-Straße 5–7  
65197 Wiesbaden  
Tel.: 0611/8803-0  
Fax: 0611/8803-600  
E-Mail: [info@LA.hessen.de](mailto:info@LA.hessen.de)

**Autorinnen:** Dr. Eva-Maria Böker, Dr. Meike Landmann

**Erscheinungsjahr:** 2016

## **Anmerkung**

Bei vorliegendem Bericht handelt es sich um eine gekürzte Fassung des Abschlussberichts (Böker & Landmann, 2016) zur Evaluation der Projekts „Digitale Helden“. Die Kürzung besteht v. a. darin, dass die Ergebnisse in Form von Tabellen dargestellt werden und weitestgehend auf Abbildungen verzichtet wird. Weiterhin werden bei der beschreibenden Ergebnisdarstellung die Mittelwerte berichtet und auf die explizite Erwähnung der Häufigkeitsverteilungen im Text verzichtet.

Aufgrund der geringen Stichprobengröße wird in dem vorliegenden Bericht auf die Rückmeldung der Senior-Helden (Digitale Helden im zweiten Jahr) und auf die Einschätzung zu den Präsenztagen verzichtet, die im Gesamtbericht jedoch ersichtlich sind. Weiterhin werden in vorliegender Kurzfassung die Ergebnisse der Vorabbefragung sowie die Einordnung des Projekts im bundesweiten Vergleich nicht aufgeführt.

## Inhaltsverzeichnis

<b>Überblick .....</b>	<b>4</b>
<b>1 Einleitung.....</b>	<b>5</b>
<b>2 Hintergrund, Untersuchungsdesign und Stichprobe.....</b>	<b>6</b>
2.1 Beschreibung des Projekts „Digitale Helden“ .....	6
2.2 Ziele und Design der Evaluation .....	7
2.3 Datenerhebung und Stichprobenbeschreibung.....	7
2.4 Vorgehen bei der Datenauswertung.....	8
<b>3 Ergebnisse der Untersuchung.....</b>	<b>9</b>
3.1 Deskriptive Ergebnisse nach Befragungsgruppen .....	9
3.1.1 Digitale Helden .....	9
3.1.2 Pädagoginnen und Pädagogen.....	14
3.1.3 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6 .....	20
3.1.4 Schulleiterinnen und Schulleiter .....	23
3.1.5 Elternvertreterinnen und Elternvertreter .....	26
3.2 Ergebnisse im Gruppenvergleich .....	29
3.3 Zusammenfassung der Ergebnisse.....	30
<b>4 Zusammenfassung.....</b>	<b>34</b>
<b>Literatur .....</b>	<b>35</b>

## Überblick

Kinder und Jugendliche haben schon früh Zugang zu internetfähigen Geräten. Mit der stärkeren Nutzung des Internets ist das Phänomen des Cybermobbings aufgetreten, das durch Suizidfälle im Jungendalter ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt ist. Im Rahmen des Projekts „Digitale Helden“ wird das Thema aufgegriffen. Das seit dem Schuljahr 2012/13 in Hessen laufende Projekt hat zum Ziel, Schülerinnen und Schüler mit einem Mentorenprogramm für das Thema Cybermobbing und für richtiges Verhalten im Umgang mit dem Internet zu sensibilisieren. Dafür werden Schülerinnen und Schüler der mittleren Jahrgangsstufen zu sogenannten Digitalen Helden ausgebildet. Sie informieren wiederum andere, insbesondere jüngere Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern, über bestimmte Themen rund ums Internet und bieten auch Sprechstunden und Einzelfallberatungen für individuelle Fragen und Probleme an.

Die Evaluation des Projekts im Schuljahr 2014/15 erfolgte durch das Sachgebiet Wirkungsanalysen des Dezernats I.3 der Hessischen Lehrkräfteakademie. Der Rücklauf fiel für die verschiedenen Befragungsgruppen unterschiedlich aus. Während sich mit fast 84 % der Großteil der am Projekt teilnehmenden Pädagoginnen und Pädagogen an der Abschlussbefragung beteiligt hat, trifft das für die Digitalen Helden, die Schulleitungen sowie die Schülerinnen und Schüler nur zu einem Anteil von knapp 20 % bis 30 % zu. Bei der Interpretation der Ergebnisse ist das einschränkend zu berücksichtigen.

Die Befragungsergebnisse zeichnen insgesamt ein positives Bild von dem Projekt. Sowohl die Ausbildung zu Digitalen Helden als auch die Aktivitäten, v. a. Klassenbesuche und Elternabende, werden gut bewertet. Auch der selbst eingeschätzte Lernzuwachs seitens der Digitalen Helden und der Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6 wird von der Mehrheit der Befragten als eher hoch eingeschätzt und die Erwartungen vielfach als erfüllt angesehen. Die positive Gesamtbeurteilung spiegelt sich auch in dem deutlich ausgeprägten Wunsch aller Befragungsgruppen wider, das Projekt an der jeweiligen Schule weiterzuführen.

Bei der überwiegend optimistischen Einschätzung des Projekts weisen die Befragungsergebnisse aber auch auf Möglichkeiten für Weiterentwicklungen und Optimierungen hin. Das betrifft teilweise technische Probleme, aber auch Ausbildungskomponenten und Lernerfolge, konkrete Regelungen im Mobbingfall sowie die Verankerung des Projekts und die Netzwerkbildung an den beteiligten Schulen, die überwiegend gut, aber nicht uneingeschränkt positiv beurteilt werden. Der Vergleich der Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6 im ersten und im zweiten Projektjahr deutet darauf hin, dass es eine gewisse Zeit dauert, bis das Projekt an den Schulen etabliert ist.

Inwiefern sich das Projekt tatsächlich nachhaltig an der Schule verankern lässt, Bedarf und Einschätzungen sich verändern und die Entwicklung überfachlicher und beruflicher Kompetenzen bei den Digitalen Helden faktisch gefördert werden, gilt es weiterhin zu beobachten. Für den Moment können die optimistische Grundeinschätzung und der Wunsch nach Weiterführung hervorgehoben, aber auch auf das Potenzial für die Weiterentwicklung des Projekts hingewiesen werden.

# 1 Einleitung

Im Laufe der letzten Jahrzehnte ist die Digitalisierung der Medienwelt unaufhaltsam fortgeschritten. Für die Kinder und Jugendlichen des 21. Jahrhunderts sind die nahezu unbegrenzten Möglichkeiten von Information und Kommunikation eine Selbstverständlichkeit. Eine aktuelle Studie des Medienpädagogischen Forschungsverbunds Südwest zum Nutzungsverhalten hat ergeben, dass Schülerinnen und Schüler bereits zum Zeitpunkt ihres Eintritts in die weiterführende Schule in großem Umfang digitale Medien nutzen (KIM-Studie, Feierabend et al., 2015). So haben ca. 80 % der Zehn- bis Elfjährigen bereits erste Erfahrungen im Internet gemacht und immerhin fast 40 % suchen das Internet jeden oder fast jeden Tag auf. Diese Tendenz steigt mit dem Alter. Vergleiche mit früheren Untersuchungen zeigen, dass sich der Anteil der Kinder, die das Internet nutzen, die Häufigkeit der Nutzung sowie die Dauer in den letzten Jahren bedeutsam erhöht haben und dass auch bei jüngeren Kindern die Ausstattung mit internetfähigen Smartphones zugenommen hat (Behrens & Rathgeb, 2011; Feierabend et al., 2015).

Diese Entwicklung birgt für Heranwachsende viele Möglichkeiten. Kinder können im Internet zu Hausaufgaben recherchieren, Informationen zu persönlichen Interessen und Hobbys sammeln, über geografische Grenzen hinweg soziale Kontakte pflegen und Unterhaltungsangebote nutzen. Gleichzeitig birgt die Nutzung des Internets aber auch Risiken. So können die jungen Internetnutzerinnen und -nutzer neben harmlosen Angeboten auch bedenkliche Inhalte abrufen, wie etwa pornografisches, rassistisches oder gewalthaltiges Material. Darüber hinaus bestehen Gefahren wie die unangemessene Kontaktaufnahme durch Fremde oder Sexting. Cybermobbing hat in den letzten Jahren auch wegen der Suizidfälle im Jugendalter, die damit in Zusammenhang standen, vermehrt mediale Aufmerksamkeit erfahren. Schätzungen dazu, wie viele Jugendliche von Cybermobbing betroffen sind, gehen weit auseinander (Schneider et al., 2013; Feierabend et al. 2014; Aalst 2011). Dennoch zeigen selbst konservative Schätzungen einen dringenden Handlungsbedarf auf.

Eine sinnvolle Strategie, den Gefahren des Cybermobbings zu begegnen, ist es, Kindern und Jugendlichen frühzeitig verantwortungsvolles und sicheres Handeln im digitalen Raum beizubringen. Hier setzt das in Hessen angebotene Projekt „Digitale Helden“ an. Im Rahmen eines Mentorenprogramms werden Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe zu sogenannten Digitalen Helden ausgebildet, die dann jüngere Schülerinnen und Schüler bei Klassenbesuchen über Cybermobbing und weitere Themen rund ums Internet informieren. Das Sachgebiet I.3-3 der Hessischen Lehrkräfteakademie führte für das Schuljahr 2014/15 eine Evaluation des Projekts durch, die es aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Einbezogen wurden die Einschätzungen der Digitalen Helden, der betreuenden Pädagoginnen und Pädagogen, der Schulleitungen<sup>1</sup>, der Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6, bei denen die Digitalen Helden einen Klassenbesuch durchgeführt haben, sowie der Elternvertretungen<sup>2</sup>. Unter anderem wurden diese gebeten, das Projekt hinsichtlich Ausbildung, Lernzuwachs und Verankerung an der Schule zu beurteilen. Die zentralen Ergebnisse des ausführlicheren Abschlussberichts werden im Folgenden zusammengefasst. Nach der Beschreibung des Projekts, der Untersuchung und der Stichprobe im zweiten Kapitel werden in Kapitel 3 die Ergebnisse dargestellt. Das vierte Kapitel beinhaltet eine Zusammenfassung und einen Ausblick.

---

<sup>1</sup> Mit dem Begriff Schulleitungen sind in vorliegendem Bericht die Schulleiterin bzw. der Schulleiter der am Projekt teilnehmenden Schulen gemeint.

<sup>2</sup> Mit dem Begriff Elternvertretungen sind in vorliegendem Bericht die Elternvertreterinnen und -vertreter des Schulelternbeirats der am Projekt teilnehmenden Schulen gemeint.

## 2 Hintergrund, Untersuchungsdesign und Stichprobe

### 2.1 Beschreibung des Projekts „Digitale Helden“

Das Projekt „Digitale Helden“ hat zum Ziel, Internetaufklärung dauerhaft im Schulalltag zu verankern und dadurch eine lebendige Wertediskussion an den Schulen zu etablieren. Der inhaltliche Fokus liegt auf Cybermobbing, seiner Prävention, der Problemlösung im Konfliktfall und der Sensibilisierung für die Folgen. Ziel ist nicht nur, dass dafür ausgebildete Jugendliche Mobbingsituationen erkennen und diese zu lösen helfen, sondern auch, dass sie andere Schülerinnen und Schüler für das Thema sensibilisieren und sie über weitere Themen rund ums Internet informieren und dazu beraten.

Dem Projekt „Digitale Helden“ liegt der Ansatz des „Peer Involvement“ zugrunde, bei dem Schülerinnen und Schüler als „Multiplikatorinnen und Multiplikatoren“ geschult und eingesetzt werden, um Gleichaltrigen relevante Inhalte näherzubringen (Neumann-Braun, 2012). Im Projekt „Digitale Helden“ werden dazu in der Regel sechs Achtklässlerinnen und Achtklässler zu „Digitalen Helden“ ausgebildet. Im ersten Jahr (Junior-Helden) liegt der Fokus auf der Ausbildung und der Durchführung von Aktivitäten, v. a. von Klassenbesuchen und Beratungen, im zweiten Jahr (Senior-Helden) auf der Betreuung der neuen Generation Digitaler Helden. Die Ausbildung der Digitalen Helden erfolgt mittels Online-Kurs und im Rahmen einer an der Schule fest installierten Arbeitsgruppe (AG), die idealerweise von zwei Pädagoginnen oder Pädagogen betreut wird. Diese werden im Rahmen einer Einführungsveranstaltung über die zentralen Rahmenbedingungen und Inhalte der Ausbildung informiert.

Den Schulen werden mit Modul I und Modul II zwei unterschiedlich kostenintensive Ausbildungsprogramme angeboten. In beiden Modulen stellt der Online-Kurs mit mehreren sogenannten Themenmonaten das Kernelement der Ausbildung in der Schul-AG dar. In der Schul-AG werden die Themen diskutiert und die Aktivitäten der Digitalen Helden vorbereitet. In Modul II nehmen die Digitalen Helden und die betreuenden Pädagoginnen und Pädagogen zusätzlich an drei ganztägigen, schulübergreifenden Präsenztagen sowie an ein bis zwei Partnernetzwerktreffen teil. Erstere werden für zusätzlichen Input genutzt, Letztere dienen dem gegenseitigen Austausch der Schulen und der Vernetzung mit externen Partnern wie z. B. der Polizei. Weitere Serviceleistungen des Projekts wie direkter E-Mail- und Telefonkontakt mit dem externen Projektteam sind für beide Module abrufbar.

Neben der Beratung betroffener Schülerinnen und Schüler sind wichtige Aktivitäten der Digitalen Helden die Aufklärung und Verbreitung der Inhalte des Projekts, die v. a. durch Informationsveranstaltungen in den 5. und 6. Klassen sowie auf Elternabenden in diesen Jahrgangsstufen realisiert werden. Hierbei können sowohl in Bezug auf die Anzahl und Häufigkeit als auch auf den Inhalt schulindividuelle Schwerpunkte gesetzt werden. Ob weitere Informationsangebote wie z. B. Pausenstände oder Zeitungsartikel realisiert werden, obliegt der Entscheidung der AG-Beteiligten.

Das Projekt startete in den Schuljahren 2012/13 und 2013/14 mit einer Pilotphase, an der neun Schulen teilnahmen. Im Hinblick auf organisatorische Aspekte wich diese vom aktuellen Konzept ab. Im Schuljahr 2014/15 nahmen 14 Schulen im Rahmen von Modul I und 21 Schulen im Rahmen von Modul II teil. Aus der Pilotphase führten das Projekt sechs Schulen im zweiten Jahr fort.



## 2.2 Ziele und Design der Evaluation

Das Dezernat I.3 der Hessischen Lehrkräfteakademie wurde vom Hessischen Kultusministerium mit der Evaluation des Projekts „Digitale Helden“ beauftragt. Ziel der Evaluation ist es, eine Einschätzung des Projekts aus unterschiedlichen Perspektiven zu ermöglichen, die der Projektoptimierung dienen, sowie Informationen über den Nutzen des Projekts insgesamt und damit Hinweise für eine weiterführende Unterstützung durch das Land Hessen zu liefern. Die Evaluation beinhaltet eine Vorab- und eine Postbefragung der nachfolgenden Personengruppen bezogen auf die jeweils genannten Aspekte:

- a) *Digitale Helden*: Teilnahmemotivation, Einschätzung der projektrelevanten Kenntnisse, Erwartungserfüllung, Lernzuwachs, Einschätzung von Ausbildung und Aktivitäten, Beratungsbedarf der Schülerinnen und Schüler, Wirkung des Projekts an der Schule.
- b) *Betreuungsteam* (Pädagoginnen und Pädagogen): Teilnahmemotivation, Erwartungserfüllung, Lernzuwachs, Entwicklung der Digitalen Helden, Einschätzung von Ausbildung und Aktivitäten, Beratungsbedarf der Schülerinnen und Schüler, Wirkung und Implementierung des Projekts, Unterstützungsbedarf.
- c) *Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6* (stichprobenweise jeweils die B-Klassen): Präsentation der Themen, Beratungsbedarf, Angebotsnutzung, Bekanntheit, Lernzuwachs.
- d) *Schulleitungen*: Teilnahmemotive der Schule, Erwartungserfüllung, Implementierung und Wirkung des Projekts, Projekte mit verwandten Inhalten und Zielen an der Schule.
- e) *Elternvertretungen*: Einschätzung der Elternabende, Erwartungserfüllung, Befürwortung, Bekanntheit und Verankerung des Projekts an der Schule.

## 2.3 Datenerhebung und Stichprobenbeschreibung

Für die Befragungen wurden Online-Fragebögen eingesetzt. Eine Vorabbefragung fand im September 2014, die Postbefragung im Juni 2015 statt. Die Postbefragung für die Digitalen Helden und die betreuenden Pädagoginnen und Pädagogen wurde zudem im September 2015 im Anschluss an eine Präsenzveranstaltung erneut geöffnet, um die Teilnehmerzahl zu erhöhen. Die Inhalte und Fragen in den Fragebögen wurden nach Möglichkeit für die Befragungsgruppen parallelisiert (Tabelle 1).

**Tabelle 1: Übersicht über die Befragungsinhalte der Befragungen nach Befragungsgruppen**

Themenbereich	Schulleiter/ -innen	Pädagogen/ -innen	Digitale Helden	Schüler/ -innen	Eltern- vertretungen
Allgemeine Angaben	x	x	x	x	x
Einschätzung des Online-Kurses	-	x	x	-	-
Einschätzung der Schul-AG	-	x	x	-	-
Einschätzung der Aktivitäten	-	x	x	x	x
Teilnahmemotive, Befürwortung	x	x	x	-	x
Verankerung, Angebotsnutzung	x	x	x	x	x
Einschätzung des Lernzuwachses	x	x	x	x	-
Einschätzung der Wirkung	x	x	-	-	-
Erwartungserfüllung	x	x	x	-	x
Weiterführung des Projekts	x	x	x	-	x

Außer den Schülerinnen und Schülern erhielten die Befragungsgruppen die Zugangsdaten zur Befragung per E-Mail. Die Pädagoginnen und Pädagogen, Digitalen Helden und Schulleitungen wurden direkt kontaktiert. Die Elternvertretungen erhielten die Zugangsdaten durch die Vorsitzenden der Elternbeiräte. Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5b und 6b, bei denen die Digitalen Helden einen Klassenbesuch durchgeführt hatten, erhielten einen an die

Erziehungsberechtigten adressierten Umschlag mit der Bitte, den Kindern die Zugangsdaten bei Einverständnis mit der Befragungsteilnahme auszuhändigen.

Ein hoher Rücklauf zeigt sich bei der Postbefragung bei den Pädagoginnen und Pädagogen (83,5 %) (Tabelle 2), was auf die Verteilung der Zugangsdaten bei den Veranstaltungen zurückzuführen sein dürfte. Mit einer Antwortrate unter 30 % ist der Rücklauf in den anderen Befragungsgruppen eher mäßig. Bei den befragten Eltern lässt sich kein prozentualer Rücklauf berechnen, da nicht klar ist, wie viele Elternvertreterinnen und -vertreter es insgesamt an der jeweiligen Schule gibt. Bei den Fünft- und Sechstklässlerinnen und -klässlern handelt es sich um eine Schätzung. Aufgrund der schwachen Rücklaufquoten ist bei der Interpretation der Ergebnisse zu bedenken, dass mit der Teilnahme systematische selektive Effekte wie besonders hohe Motivation oder Kritik einhergehen können.

**Tabelle 2: Übersicht über Projektteilnahme und Befragungsrücklauf**

	Teilnehmende	Vorabbefragung 2014		Postbefragung 2015	
		Rücklauf (N)	Prozent	Rücklauf (N)	Prozent
Schulleitung	35	-	-	9	25,7 %
Pädagogen/-innen	79	30	40,0 %	66	83,5 %
Digitale Helden	276	74	26,8 %	79	28,6 %
Elternvertretung	-	-	-	122	-
Schüler/-innen*	1750	-	-	322	18,4 %

Anmerkung: \*geschätzter Wert bei zwei Klassen pro Schule mit jeweils 25 Schülerinnen und Schülern

Die Digitalen Helden werden überwiegend von Lehrkräften (91 %) und nur zu einem geringen Teil von weiteren pädagogischen Kräften an den Schulen betreut. Die betreuenden Pädagoginnen und Pädagogen geben an, dass durchschnittlich 5,8 Digitale Helden an der Schule tätig sind. Zum Zeitpunkt der Postbefragung befinden sich 91 % der Digitalen Helden im Juniorenstatus. Der Anteil an Jungen und Mädchen fällt in der Vorabbefragung (Mädchen: 52 %, Jungen: 48 %) und in der Postbefragung (Mädchen: 47 %, Jungen: 53 %) ebenso wie bei den Schülerinnen und Schülern (Mädchen: 50 %, Jungen: 50 %) sehr ähnlich aus. Von den Schülerinnen und Schülern besuchen ähnlich viele eine 5. (54 %) oder 6. Klasse (47 %). 38 % der befragten Elternvertretungen haben Kinder in den Jahrgangsstufen 5 und 6, 55 % in den Jahrgangsstufen 7 bis 10. 33 % der befragten Eltern geben an, an einem Elternabend teilgenommen zu haben, auf dem das Projekt vorgestellt wurde.

## 2.4 Vorgehen bei der Datenauswertung

Die Antworten der vierstufigen Ratingskalen (stimmt nicht = 1, stimmt eher nicht = 2, stimmt eher = 3, stimmt genau = 4) werden in den Tabellen in Form von Mittelwert (MW), Standardabweichung (SD) und prozentualer Häufigkeit wiedergegeben. Zur besseren Lesbarkeit werden in den Tabellen die Items gemäß der Rangreihe der Mittelwerte sortiert. Antworten aus offenen Antwortfeldern werden kategorisiert berichtet.

Da Signifikanztests gegenüber der Stichprobengröße sensibel sind, wird für den Vergleich von Mittelwerten zusätzlich das Effektstärkemaß Cohens d (Cohen, 1992) berichtet. Berichtet werden statistisch signifikante Effekte ab einem Signifikanzniveau von 5 % oder einem Cohens d mittlerer Stärke ( $d \geq .50$ ). Mittelwertvergleiche zwischen den Modulen sind bei den Pädagoginnen und Pädagogen und den Digitalen Helden aufgrund eines technischen Fehlers bei der Zustellung der Zugangsdaten zur Befragung nicht möglich.

### 3 Ergebnisse der Untersuchung

#### 3.1 Deskriptive Ergebnisse nach Befragungsgruppen

##### 3.1.1 Digitale Helden

##### Bewertung der Ausbildung

Der Großteil der Ausbildung der Digitalen Helden erfolgt in einer Schul-AG mittels Themenmonaten, deren Inhalte über einen Online-Kurs und teilweise in Präsenzveranstaltungen<sup>3</sup> vermittelt werden. Insgesamt wird die Ausbildung sehr positiv bewertet. Bezüglich des Online-Kurses geben die Digitalen Helden mehrheitlich an, dass die Themen des Kurses in der Schul-AG behandelt wurden, die zur Verfügung gestellten Materialien hilfreich (je MW = 3,6) und ausreichend waren (MW = 3,4), sie die behandelten Themen als wichtig erachteten, der Online-Kurs abwechslungsreich und die Anzahl der Themenmonate angemessen waren, ihnen die Videos und der Kurs insgesamt gut gefallen (je MW = 3,3) und sie viel gelernt haben (MW = 3,2) (Tabelle 3). Während den ersten beiden Aussagen deutlich zugestimmt wird, wird bei den übrigen durch die Kategorie „stimmt eher“ häufig auch partielle Zustimmung ausgedrückt. Mit dem Blog wurde nur teilweise gearbeitet (MW = 2,5 bzw. MW = 2,0). Technische Probleme sind bei 26 % der Befragten aufgetreten.

**Tabelle 3: Einschätzung des Online-Kurses durch die Digitalen Helden**

Inwiefern stimmst Du den folgenden Aussagen zum Online-Kurs zu?	stimmt nicht	stimmt eher nicht	stimmt eher	stimmt genau	MW	SD
Die Themen, die in den Aufgaben der Themenmonate behandelt wurden, haben wir in der AG gemeinsam diskutiert bzw. vertiefend bearbeitet. (N = 67)	0 %	6 %	28 %	66 %	3,6	0,6
Die zur Verfügung gestellten Materialien (z. B. Power-Point-Präsentation, Videos usw.) haben uns geholfen (z. B. bei der Vorbereitung und Durchführung der Klassenbesuche). (N = 70)	3 %	3 %	23 %	71 %	3,6	0,7
Die Menge der zur Verfügung gestellten Materialien war ausreichend. (N = 70)	0 %	9 %	39 %	53 %	3,4	0,7
Im Online-Kurs wurden alle Themen behandelt, die für mich als Digitaler Held wichtig sind. (N = 70)	1 %	7 %	47 %	44 %	3,3	0,7
Der Online-Kurs war abwechslungsreich. (N = 69)	1 %	9 %	44 %	46 %	3,3	0,7
Die Anzahl der Themenmonate im Online-Kurs war ausreichend. (N = 68)	6 %	6 %	37 %	52 %	3,3	0,8
Die Videos im Online-Kurs haben mir gut gefallen. (N = 68)	3 %	6 %	37 %	52 %	3,3	0,8
Insgesamt hat mir der Online-Kurs sehr gut gefallen. (N = 68)	3 %	2 %	54 %	41 %	3,3	0,7
Im Online-Kurs habe ich viel gelernt. (N = 65)	6 %	12 %	39 %	43 %	3,2	0,9
Wir haben unsere Ideen und Arbeitsergebnisse in den Blog eingetragen. (N = 58)	16 %	36 %	31 %	17 %	2,5	1,0
Wir haben Ideen anderer Schulen aus dem Blog aufgegriffen. (N = 64)	38 %	30 %	28 %	5 %	2,0	0,9
Es gab technische Probleme beim Online-Kurs. (N = 69)	51 %	20 %	14 %	12 %	1,9	1,1

Anmerkung: MW = Mittelwert, SD = Standardabweichung, Skala von 1 bis 4 (stimmt nicht = 1, stimmt eher nicht = 2, stimmt eher = 3, stimmt genau = 4)

<sup>3</sup> Aufgrund der geringen Stichprobengröße wird auf die Rückmeldung zu den Präsenzveranstaltungen in vorliegendem Kurzbericht nicht eingegangen.

Über das offene Antwortformat wünschen sich die Befragten zusätzliche Themen (5 Nennungen), machen Vorschläge zur Gestaltung des Online-Kurses (4 Nennungen) und zu organisatorischen/technischen Verbesserungen (2 Nennungen).

Die Mehrheit der Digitalen Helden trifft sich bei einer Dauer von meist zwei Schulstunden (67 %) 14-tägig in der Schul-AG (57 %). Bezüglich der Schul-AG (Tabelle 4) fanden die Digitalen Helden die Stimmung während der AG-Treffen gut (MW = 3,7) sowie die Dauer (MW = 3,7) und Häufigkeit (MW = 3,6) ausreichend. Die Zusammenarbeit im Duo funktionierte gut (MW = 3,6). Der Großteil der Befragten würde jederzeit wieder am Projekt teilnehmen (MW = 3,6); 66 % stimmen der Aussage uneingeschränkt und 28 % eher zu. Das deckt sich mit der Angabe, dass 64 % der Junior-Helden später als Senior-Helden teilnehmen möchten. 24 % der Befragten sind noch unentschlossen, 11 % werden – wie die offenen Antworten zeigen meist aus organisatorischen Gründen (7 Nennungen) – ausscheiden. Ebenfalls positiv, wenn auch etwas häufiger durch eine bedingte Zustimmung, werden die Unterstützung durch die Pädagoginnen und Pädagogen sowie die Bewertung der AG-Treffen (je MW = 3,6) beurteilt. Negative Einschätzungen bzgl. der Schul-AG liegen kaum vor. Nach Meinung der Mehrheit der Digitalen Helden haben die Pädagoginnen und Pädagogen den Online-Kurs um weitere Informationen ergänzt (MW = 3,4). Ein Austausch mit den Digitalen Helden anderer Schulen hat mehrheitlich selten oder gar nicht stattgefunden (MW = 2,1). War dies der Fall, haben die Helden mehrheitlich davon profitiert (MW = 3,4). Über die offene Antwortmöglichkeit wünschen sich die Befragten zusätzliche Themen (6 Nennungen) oder sehen organisatorischen Verbesserungsbedarf (6 Nennungen).

**Tabelle 4: Einschätzung der Schul-AG durch die Digitalen Helden**

Inwiefern stimmst Du den folgenden Aussagen zur Digitalen Helden-AG zu?	stimmt nicht	stimmt eher nicht	stimmt eher	stimmt genau	MW	SD
Die Stimmung während der AG-Treffen war gut. (N = 69)	1 %	4 %	19 %	75 %	3,7	0,6
Die Dauer der AG-Treffen war ausreichend. (N = 70)	1 %	1 %	24 %	73 %	3,7	0,6
Die Häufigkeit der AG-Treffen war ausreichend. (N = 70)	3 %	3 %	24 %	70 %	3,6	0,7
Die Zusammenarbeit im Duo hat gut geklappt. (N = 68)	0 %	6 %	24 %	71 %	3,6	0,6
Ich würde jederzeit wieder bei dem Projekt als Digitaler Held mitmachen. (N = 67)	0 %	6 %	28 %	66 %	3,6	0,6
Ich fühlte mich durch die betreuenden Pädagoginnen und Pädagogen insgesamt gut unterstützt. (N = 70)	0 %	3 %	34 %	63 %	3,6	0,5
Mir haben die AG-Treffen sehr gut gefallen. (N = 71)	0 %	3 %	38 %	59 %	3,6	0,6
Die betreuenden Pädagoginnen und Pädagogen haben uns viele Informationen gegeben (z. B. durch Videos, Internetseiten usw.), die nicht im Online-Kurs vorgekommen sind. (N = 68)	2 %	16 %	25 %	57 %	3,4	0,8
Wir haben uns viel mit den Digitalen Helden anderer Schulen ausgetauscht. (N = 68)	37 %	29 %	16 %	18 %	2,1	1,1
Insgesamt habe ich von dem Austausch mit den Digitalen Helden anderer Schulen profitiert. (N = 23)	9 %	9 %	17 %	65 %	3,4	1,0

Anmerkung: MW = Mittelwert, SD = Standardabweichung, Skala von 1 bis 4 (stimmt nicht = 1, stimmt eher nicht = 2, stimmt eher = 3, stimmt genau = 4)

Der wahrgenommene Nutzen durch die Ausbildung für die Tätigkeit als Digitaler Held ist mehrheitlich positiv (Tabelle 5). Insgesamt konnten die Befragten die Klassenbesuche durch die Ausbildung gut bewältigen (MW = 3,7), die Schülerinnen und Schüler gut beraten und ihre Fragen beantworten (je MW = 3,6). Zudem fühlen sie sich gut auf ihre Rolle als Digitaler Held (MW = 3,5) und als Senior (MW = 3,6) sowie auf die Elternabende vorbereitet (MW = 3,4). Etwa 25 % bis 40 % der Befragten stimmen den Aussagen zwar nicht uneingeschränkt zu, negative Antworttendenzen gibt es aber nur in sehr geringem Umfang.

Tabelle 5: Einschätzung des Nutzens der Ausbildung durch die Digitalen Helden

Durch die Ausbildung zum Digitalen Helden ...	stimmt nicht	stimmt eher nicht	stimmt eher	stimmt genau	MW	SD
... konnte ich die Klassenbesuche gut bewältigen. (N = 69)	1 %	0 %	23 %	75 %	3,7	0,5
... ist man gut auf eine künftige Rolle als Senior vorbereitet. (N = 60)	3 %	5 %	25 %	67 %	3,6	0,7
... konnte ich Schülerinnen und Schüler bezogen auf Datenschutz und richtiges Verhalten im Internet fachlich gut beraten. (N = 65)	3 %	3 %	29 %	65 %	3,6	0,7
... konnte ich die Fragen der Schülerinnen und Schüler gut beantworten. (N = 65)	0 %	6 %	39 %	55 %	3,5	0,6
... war ich insgesamt gut auf meine Rolle und meine Aufgaben als Digitaler Held vorbereitet. (N = 70)	1 %	6 %	30 %	63 %	3,5	0,7
... war ich gut auf die Elternabende vorbereitet. (N = 51)	6 %	6 %	28 %	61 %	3,4	0,9

Anmerkung: MW = Mittelwert, SD = Standardabweichung, Skala von 1 bis 4 (stimmt nicht = 1, stimmt eher nicht = 2, stimmt eher = 3, stimmt genau = 4)

### Einschätzung der Aktivitäten der Digitalen Helden und der Angebotsnutzung

Eine wichtige Komponente des Projekts sind die Aktivitäten der Digitalen Helden. Zum Befragungszeitpunkt haben fast alle Digitalen Helden einen (18 %), zwei (34 %) oder mehr (45 %) Klassenbesuche durchgeführt. Überwiegend geben die Befragten an, das Projekt auf einem (49 %) oder noch auf keinem Elternabend vorgestellt zu haben (44 %). Die Klassenbesuche wurden von den Digitalen Helden in einem stärkeren Maße selbstständig durchgeführt (MW = 3,8) als die Elternabende (MW = 3,2) (Tabelle 6). Die Rückmeldungen nach den Elternabenden (MW = 3,6) und Klassenbesuchen (MW = 3,7) werden überwiegend als positiv erlebt und die Befragten zeigen sich zufrieden mit dem Verlauf (MW = 3,5 bzw. MW = 3,7). Auch das Interesse der Eltern und der Schülerinnen und Schüler sowie die Mitarbeit und der Lernzuwachs der Schülerinnen und Schüler (je MW = 3,5) werden hoch eingeschätzt, wenn zum Teil auch weniger einheitlich.

Bezogen auf die Bekanntheit und Nutzung des Projekts zeigt sich ein durchwachsendes Bild (Tabelle 7). Die Digitalen Helden nehmen an, dass das Projekt bei den Schülerinnen und Schülern der Klassen 5 und 6 sowie bei den Lehrkräften (je MW = 3,6) bekannt ist, weniger jedoch bei den Jugendlichen der höheren Klassen (MW = 2,8). Sie gehen mehr oder weniger davon aus, dass die Schülerinnen und Schüler wissen, wen sie bei Fragen rund ums Thema Internet oder bei Stress im Internet ansprechen können (MW = 3,4), und halten das Projekt für recht gut etabliert (MW = 3,1). Das Beratungsangebot wird jedoch nur bedingt in Anspruch genommen (MW = 2,8), was sich auch in den offenen Antworten widerspiegelt (17 Nennungen). Eine ergänzende Abfrage zeigt, dass ca. 43 % der Digitalen Helden eine oder mehrere Beratungen durchgeführt haben und zu 91 % der Meinung sind, den Ratsuchenden zumindest meistens geholfen zu haben. Am häufigsten ging es bei den Beratungen um die Themen Cybermobbing und Profileinstellungen bei WhatsApp, Facebook & Co.

**Tabelle 6: Einschätzung der Klassenbesuche und der Elternabende durch die Digitalen Helden**

Inwiefern stimmst Du den folgenden Aussagen zu den Klassenbesuchen und Elternabenden zu?	stimmt nicht	stimmt eher nicht	stimmt eher	stimmt genau	MW	SD
Die Klassenbesuche haben wir als Digitale Helden selbstständig durchgeführt. (N = 69)	1 %	1 %	13 %	84 %	3,8	0,5
Die Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler nach den Klassenbesuchen waren mehrheitlich positiv. (N = 63)	0 %	2 %	29 %	70 %	3,7	0,5
Insgesamt bin ich damit zufrieden, wie die Klassenbesuche gelaufen sind. (N = 69)	1 %	1 %	26 %	71 %	3,7	0,6
Die Rückmeldungen der Eltern nach den Elternabenden waren mehrheitlich positiv. (N = 36)	6 %	6 %	11 %	78 %	3,6	0,8
Die Eltern waren interessiert an den Themen, über die auf den Elternabenden informiert wurde. (N = 39)	5 %	5 %	12 %	76 %	3,5	1,0
Insgesamt bin ich damit zufrieden, wie die Elternabende gelaufen sind. (N = 41)	10 %	2 %	32 %	61 %	3,5	0,7
Die Schülerinnen und Schüler waren interessiert an den Themen, die bei den Klassenbesuchen besprochen wurden. (N = 69)	1 %	4 %	39 %	55 %	3,5	0,7
Die Schülerinnen und Schüler haben bei den Klassenbesuchen aktiv mitgearbeitet. (N = 69)	1 %	6 %	32 %	61 %	3,5	0,7
Die Schülerinnen und Schüler haben bei den Klassenbesuchen viel gelernt. (N = 67)	3 %	2 %	40 %	55 %	3,5	0,7
Die Elternabende haben wir als Digitale Helden selbstständig durchgeführt. (N = 41)	10 %	5 %	37 %	49 %	3,2	0,9

Anmerkung: MW = Mittelwert, SD = Standardabweichung, Skala von 1 bis 4 (stimmt nicht = 1, stimmt eher nicht = 2, stimmt eher = 3, stimmt genau = 4)

**Tabelle 7: Einschätzung der Bekanntheit und Nutzung des Angebots an der Schule durch die Digitalen Helden**

Inwiefern stimmst Du den folgenden Aussagen zu?	stimmt nicht	stimmt eher nicht	stimmt eher	stimmt genau	MW	SD
Das Projekt „Digitale Helden“ ist an der Schule bei den Schülerinnen und Schülern der 5. und 6. Klassen bekannt. (N = 69)	3 %	4 %	20 %	73 %	3,6	0,7
Das Projekt „Digitale Helden“ ist an der Schule bei den Lehrkräften bekannt. (N = 71)	1 %	4 %	28 %	66 %	3,6	0,6
Die Schülerinnen und Schüler wissen, wen sie bei Fragen rund um das Thema Internet oder „Stress im Internet“ ansprechen können. (N = 68)	2 %	12 %	37 %	50 %	3,4	0,7
Insgesamt ist das Projekt „Digitale Helden“ an unserer Schule gut etabliert. (N = 65)	6 %	14 %	42 %	39 %	3,1	0,9
Das Projekt „Digitale Helden“ ist an der Schule bei den Schülerinnen und Schülern der höheren Klassen bekannt. (N = 66)	11 %	30 %	29 %	30 %	2,8	1,0
Die Beratung durch die Digitalen Helden wird von den betroffenen Schülerinnen und Schülern in Anspruch genommen. (N = 66)	11 %	32 %	29 %	29 %	2,8	1,0

Anmerkung: MW = Mittelwert, SD = Standardabweichung, Skala von 1 bis 4 (stimmt nicht = 1, stimmt eher nicht = 2, stimmt eher = 3, stimmt genau = 4)

## Lernzuwachs und Erwartungserfüllung

Der selbst eingeschätzte Lernzuwachs der Digitalen Helden verteilt sich bei der Mehrheit der Befragten auf die Kategorien „eher hoch“ und „sehr hoch“ (Tabelle 8). Den höchsten Lernzuwachs sehen die Digitalen Helden bei dem inhaltlichen Thema „Schutz der Persönlichkeits- und Urheberrechte im Internet“ (MW = 3,3) sowie bei den Fähigkeiten, Schülerinnen und Schüler bezogen auf ihr Verhalten im Internet zu beraten, Themen zu vermitteln, ande-

ren in Problemsituationen zu helfen, im Team zu arbeiten und Aktivitäten zielgerichtet zu planen und durchzuführen (je MW = 3,2). Ebenfalls eher hoch wird der Lernzuwachs in Bezug auf Datenschutz und Privatsphäreneinstellungen, Cybermobbing und Sexting, präventive Maßnahmen bei Cybermobbing, reaktive Maßnahmen bei Cybermobbing und Sexting, die Beratung von Betroffenen und von Eltern eingeschätzt (je MW = 3,1). Auch in Bezug auf die Präsentation vor Gruppen, der Fähigkeit anderen zuzuhören und sich in andere hineinzuversetzen liegt der Mittelwert bei 3,1. Ebenfalls eher viel gelernt haben die Digitalen Helden zum Datenschutz, zu Maßnahmen, um Sexting vorzubeugen, Streit zu schlichten und auf andere zuzugehen (je MW = 3,0). Mit einem Mittelwert unter 3,0 werden die Aspekte Themen recherchieren und erarbeiten (MW = 2,9), Blogbeiträge schreiben (MW = 2,8), Alternativen zu WhatsApp (MW = 2,7) und Umgang mit Word, Power Point oder Ähnlichem (MW = 2,5) etwas weniger gut bewertet.

**Tabelle 8: Selbst eingeschätzter Lernzuwachs der Digitalen Helden nach Themenbereichen**

Wie schätzt Du Deinen persönlichen Lernzuwachs bezogen auf die folgenden Aspekte ein?	sehr gering	eher gering	eher hoch	sehr hoch	MW	SD
Schutz der Persönlichkeits- und Urheberrechte im Internet (N = 70)	1 %	14 %	41 %	43 %	3,3	0,8
Beratung von Schülerinnen und Schülern bezogen auf richtiges Verhalten und Gefahren im Umgang mit dem Internet (N = 68)	4 %	12 %	44 %	40 %	3,2	0,8
Themen vermitteln bzw. erklären (N = 70)	6 %	10 %	43 %	41 %	3,2	0,8
Anderen in Problemsituationen helfen (N = 70)	10 %	6 %	41 %	43 %	3,2	0,9
im Team arbeiten (N = 68)	6 %	13 %	33 %	48 %	3,2	0,9
Aktivitäten zielgerichtet planen und durchführen (N = 68)	6 %	16 %	33 %	45 %	3,2	0,9
Datenschutz und Privatsphäreneinstellungen bei WhatsApp, Facebook usw. (N = 70)	9 %	14 %	37 %	40 %	3,1	0,9
Cybermobbing im Allgemeinen (N = 70)	1 %	19 %	44 %	36 %	3,1	0,8
Maßnahmen, um Cybermobbing vorzubeugen (N = 69)	1 %	20 %	45 %	33 %	3,1	0,8
Maßnahmen, wenn es zu Cybermobbing gekommen ist (N = 68)	6 %	12 %	50 %	32 %	3,1	0,8
Sexting im Allgemeinen (N = 68)	4 %	13 %	49 %	34 %	3,1	0,8
Maßnahmen, wenn es zu Sexting gekommen ist (N = 69)	7 %	12 %	44 %	38 %	3,1	0,9
Beratung von Schülerinnen und Schülern, die Opfer von Cybermobbing, Sexting oder Ähnlichem wurden (N = 66)	9 %	11 %	46 %	35 %	3,1	0,9
Beratung von Eltern bezogen auf richtiges Verhalten und Gefahren im Umgang mit dem Internet (N = 58)	14 %	7 %	40 %	40 %	3,1	1,0
Themen vor Gruppen präsentieren (N = 69)	10 %	12 %	36 %	42 %	3,1	1,0
anderen zuhören (N = 68)	16 %	6 %	31 %	47 %	3,1	1,1
sich in andere hineinversetzen (N = 69)	15 %	7 %	36 %	42 %	3,1	1,0
Datenschutz im Internet (N = 70)	4 %	23 %	40 %	33 %	3,0	0,9
Maßnahmen, um Sexting vorzubeugen (N = 68)	9 %	15 %	43 %	34 %	3,0	0,9
Streit schlichten (N = 70)	11 %	16 %	33 %	40 %	3,0	1,0
auf andere zugehen (N = 70)	11 %	16 %	31 %	41 %	3,0	1,0
Themen und Inhalte recherchieren bzw. sich selbst Themen und Inhalte erarbeiten (N = 67)	13 %	19 %	30 %	37 %	2,9	1,1
Blogbeiträge schreiben (N = 66)	14 %	24 %	30 %	32 %	2,8	1,0
Alternativen zu WhatsApp (N = 69)	16 %	23 %	32 %	29 %	2,7	1,1
Umgang mit Word, Power Point oder ähnlichen Programmen (N = 67)	30 %	16 %	27 %	27 %	2,5	1,2

Anmerkung: MW = Mittelwert, SD = Standardabweichung, Skala von 1 bis 4 (sehr gering = 1, eher gering = 2, eher hoch = 3, sehr hoch = 4)

Auf einer Skala von 0 % (gar nicht) bis 100 % (maximal) verorteten die Digitalen Helden ihren Lernzuwachs durch das Projekt im Mittel bei 65 %. 30 % der Befragten geben an, dass dieser bei 50 % oder darunter liegt, 46 % sehen ihn bei 80 % oder höher. Bezogen auf die Erfüllung der Erwartungen an das Projekt liegt der gemittelte Prozentwert bei ca. 73 %. 18 % der Digitalen Helden geben an, dass ihre Erwartungen zu 50 % oder weniger erfüllt wurden, bei 61 % der Befragten liegt der Wert zwischen 80 % und 100 %. Gründe für eine geringe Erwartungserfüllung sind fehlende Inhalte (6 Nennungen), ein geringer Lernzuwachs (5 Nennungen) und die geringe Angebotsnutzung (3 Nennungen).

### 3.1.2 Pädagoginnen und Pädagogen

#### Bewertung der Ausbildung

Ebenso wie die Digitalen Helden bewerten auch die Pädagoginnen und Pädagogen die Ausbildung der Helden positiv. Den Online-Kurs halten sie für abwechslungsreich, die Materialien für hilfreich (je MW = 3,7) und die Anzahl der Themenmonate für ausreichend (MW = 3,6) (Tabelle 9). Die Befragten geben an, die Materialien genutzt (MW = 3,6) und die Themen des Online-Kurses in der AG behandelt zu haben (MW = 3,5). Zudem bewerten sie die Videos und den Lernzuwachs für sich selbst und für die Digitalen Helden gut, die Menge der Materialien als ausreichend (MW = je 3,5), die behandelten Themen als wichtig und den Kurs insgesamt positiv (je MW = 3,4). Die Einschätzung dieser Aussagen bewegt sich auch häufig im Bereich der tendenziellen Zustimmung („stimmt eher“). Negative Einschätzungen gibt es kaum. Mit dem Blog wurde den Angaben nach eher weniger gearbeitet (MW = 2,2 bzw. MW = 2,0) und der Online-Kurs musste eher selten um eigenes Material ergänzt werden (MW = 1,8). Technische Probleme geben 31 % der Befragten an.

**Tabelle 9: Einschätzung des Online-Kurses durch die Pädagoginnen und Pädagogen**

Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen zum Online-Kurs zu?	stimmt nicht	stimmt eher nicht	stimmt eher	stimmt genau	MW	SD
Der Online-Kurs war abwechslungsreich. (N = 63)	0 %	0 %	33 %	67 %	3,7	0,5
Die zur Verfügung gestellten Materialien (Power-Point-Präsentation, Videos usw.) waren hilfreich (z. B. bei der Vorbereitung und Durchführung der Klassenbesuche). (N = 66)	0 %	2 %	24 %	74 %	3,7	0,5
Die Anzahl der Themenmonate im Online-Kurs war ausreichend. (N = 63)	2 %	8 %	19 %	71 %	3,6	0,7
Wir haben die zur Verfügung gestellten Materialien (Power-Point-Präsentation, Videos usw.) in der AG benutzt. (N = 66)	0 %	8 %	26 %	67 %	3,6	0,6
Die Themen, die in den Aufgaben der Themenmonate behandelt wurden, haben wir in der AG gemeinsam diskutiert bzw. vertiefend bearbeitet. (N = 65)	0 %	9 %	29 %	62 %	3,5	0,7
Die Videos im Online-Kurs haben mir gut gefallen. (N = 64)	2 %	6 %	28 %	64 %	3,5	0,7
Im Online-Kurs habe ich viel gelernt. (N = 61)	0 %	10 %	51 %	40 %	3,5	0,6
Im Online-Kurs haben die Digitalen Helden viel gelernt. (N = 62)	2 %	2 %	38 %	59 %	3,5	0,6
Die Menge der zur Verfügung gestellten Materialien war ausreichend. (N = 63)	2 %	6 %	33 %	59 %	3,5	0,7
Im Online-Kurs wurden alle Themen behandelt, die für die Ausbildung der Digitalen Helden wichtig sind. (N = 65)	5 %	6 %	39 %	51 %	3,4	0,8
Insgesamt hat mir der Online-Kurs sehr gut gefallen. (N = 63)	2 %	5 %	43 %	51 %	3,4	0,7



Wir haben unsere Ideen und Arbeitsergebnisse in den Blog eingetragen. (N = 63)	22 %	41 %	33 %	3 %	2,2	0,8
Wir haben Ideen anderer Schulen aus dem Blog aufgegriffen. (N = 63)	29 %	44 %	24 %	3 %	2,0	0,8
Es gab technische Probleme beim Online-Kurs. (N = 63)	41 %	29 %	16 %	14 %	2,0	1,1
Ich musste den Online-Kurs häufig um eigenes Material ergänzen, damit die Digitalen Helden die Themen verstehen. (N = 62)	47 %	32 %	11 %	10 %	1,8	1,0

Anmerkung: MW = Mittelwert, SD = Standardabweichung, Skala von 1 bis 4 (stimmt nicht = 1, stimmt eher nicht = 2, stimmt eher = 3, stimmt genau = 4)

Die meisten Pädagoginnen und Pädagogen geben an, sich bei einer Dauer von zwei Schulstunden (88 %) 14-tägig in der AG zu treffen (78 %). Besonders positiv wird die Stimmung während der AG-Treffen bewertet (MW = 3,8) (Tabelle 10). Ebenfalls deutlich positiv, aber weniger einheitlich, wird den übrigen Aussagen zugestimmt. Die Befragten geben an, dass sie jederzeit wieder am Projekt teilnehmen würden (MW = 3,7), die Digitalen Helden gut unterstützen konnten (MW = 3,6), die Dauer (MW = 3,6) und Häufigkeit der AG-Treffen (MW = 3,5) ausreichend und die Arbeit in den Duos gut fanden (MW = 3,5). Insgesamt haben ihnen die AG-Treffen gut gefallen (MW = 3,5) und sie konnten mehrheitlich Informationen vermitteln, die nicht im Online-Kurs vorgekommen sind (MW = 3,1). Ein Austausch mit den Pädagoginnen und Pädagogen (MW = 2,1) oder den Digitalen Helden anderer Schulen (MW = 2,0) hat eher weniger stattgefunden. Falls doch, wird dieser sehr positiv bewertet (MW = 3,6).

**Tabelle 10: Einschätzung der Schul-AG durch die Pädagoginnen und Pädagogen**

Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen zur Ausbildung der Digitalen Helden zu?	stimmt nicht	stimmt eher nicht	stimmt eher	stimmt genau	MW	SD
Die Stimmung während der AG-Treffen war gut. (N = 65)	0 %	0 %	19 %	82 %	3,8	0,4
Ich würde jederzeit wieder bei dem Projekt als betreuende Pädagogin/als betreuender Pädagoge mitmachen. (N = 65)	0 %	0 %	42 %	58 %	3,7	0,6
Ich als betreuende Pädagogin/als betreuender Pädagoge konnte die Digitalen Helden insgesamt gut unterstützen. (N = 64)	0 %	0 %	42 %	58 %	3,6	0,5
Die Dauer der AG-Treffen war ausreichend. (N = 65)	0 %	6 %	32 %	62 %	3,6	0,6
Die Häufigkeit der AG-Treffen war ausreichend. (N = 65)	0 %	11 %	29 %	60 %	3,5	0,7
Die Zusammenarbeit in den Duos hat gut geklappt. (N = 65)	0 %	5 %	43 %	52 %	3,5	0,6
Mir haben die AG-Treffen sehr gut gefallen. (N = 65)	0 %	5 %	45 %	51 %	3,5	0,6
Wir als betreuende Pädagoginnen und Pädagogen konnte viele Informationen vermitteln (z. B. durch Videos, Internetseiten usw.), die nicht im Online-Kurs vorgekommen sind. (N = 64)	0 %	28 %	38 %	34 %	3,1	0,8
Ich habe mich viel mit Pädagoginnen/Pädagogen anderer Schulen ausgetauscht. (N = 64)	33 %	34 %	25 %	8 %	2,1	0,9
Wir haben uns viel mit Digitalen Helden anderer Schulen ausgetauscht. (N = 64)	34 %	36 %	22 %	8 %	2,0	0,9
Insgesamt habe ich von dem Austausch mit anderen Schulen profitiert. (N = 19)	0 %	5 %	22 %	74 %	3,6	0,5

Anmerkung: MW = Mittelwert, SD = Standardabweichung, Skala von 1 bis 4 (stimmt nicht = 1, stimmt eher nicht = 2, stimmt eher = 3, stimmt genau = 4)

Insgesamt sind die Pädagoginnen und Pädagogen der Ansicht, dass die Digitalen Helden durch die Ausbildung gut auf ihre Rolle und Aufgaben vorbereitet waren (MW = 3,4) und fühlen sich auch selbst gut auf ihre Rolle und ihre Aufgaben als Betreuungsperson vorbereitet

(MW = 3,3) (Tabelle 11). Sie sind überwiegend der Ansicht, dass es möglich ist, das Projekt eigenständig an der Schule weiterzuführen (MW = 3,1). Allerdings wird die Aussage von 18 % der Befragten abgelehnt und 52 % stimmen nur bedingt zu. Auch bei den Aussagen zur Vorbereitung auf Rolle und Aufgaben im Projekt fällt die Zustimmung nicht einheitlich aus, was sich darin zeigt, dass die Kategorien „stimmt eher“ und „stimmt genau“ ähnlich häufig besetzt sind.

**Tabelle 11: Einschätzung des Nutzens der Ausbildung durch die Pädagoginnen und Pädagogen**

Durch die Ausbildung ...	stimmt nicht	stimmt eher nicht	stimmt eher	stimmt genau	MW	SD
... waren die Digitalen Helden insgesamt gut auf ihre Rolle und Aufgaben vorbereitet. (N = 65)	2 %	5 %	43 %	51 %	3,4	0,7
... war ich insgesamt gut auf meine Rolle und meine Aufgaben als betreuende Pädagogin/als betreuender Pädagoge vorbereitet. (N = 65)	2 %	8 %	49 %	42 %	3,3	0,7
... ist es möglich, das Projekt eigenständig an der Schule weiterzuführen. (N = 66)	3 %	15 %	52 %	30 %	3,1	0,8

Anmerkung: MW = Mittelwert, SD = Standardabweichung, Skala von 1 bis 4 (stimmt nicht = 1, stimmt eher nicht = 2, stimmt eher = 3, stimmt genau = 4)

### Einschätzung der Aktivitäten der Digitalen Helden

Nach Angaben der betreuenden Pädagoginnen und Pädagogen wurden als häufigste Aktivitäten an den Schulen Klassenbesuche in den Jahrgangsstufen 5 (92 %) und 6 (84 %) durchgeführt sowie eine Gruppe in Facebook, WhatsApp o. Ä. (83 %) gegründet. Zusätzlich haben die Digitalen Helden betroffene Schülerinnen und Schüler beraten (73 %), einen Informationsstand betreut (67 %), sind auf Betroffene zugegangen (64 %) und haben Elternabende durchgeführt (59 %). Seltener haben sie Beiträge für die Schülerzeitung verfasst (47 %), Informationsveranstaltungen für Lehrkräfte (44 %) oder Schülervertretungen (18 %) durchgeführt oder eine eigene Homepage entwickelt (20 %).

Die Anzahl der durchgeführten Klassenbesuche durch die Digitalen Helden beläuft sich laut 26 % der Pädagoginnen und Pädagogen auf einen bis fünf, laut 49 % auf sechs bis zehn und laut 22 % auf mehr als zehn Klassenbesuche. Bezüglich der Information der Eltern geben 46 % der Befragten an, dass das Projekt auf keinem Elternabend vorgestellt wurde. Laut 48 % der Pädagoginnen und Pädagogen wurden zwischen einem und fünf Elternabende durchgeführt, laut 6 % sogar mehr. Einzelfallberatungen haben gemäß 78 % der Befragten stattgefunden. 43 % nennen weniger als fünf, 20 % fünf bis zehn und 15 % mehr als zehn Beratungsgespräche. Bei den Beratungen ging es um Cybermobbing (49 Nennungen), Profileinstellungen in Facebook & Co. (35 Nennungen), Privatsphäre im Internet (27 Nennungen), Sexting (26 Nennungen) und um Datenklau im Internet (8 Nennungen). Die Mehrheit der Befragten geht davon aus, dass den ratsuchenden Schülerinnen und Schülern immer (26 %) oder meistens (62 %) geholfen werden konnte.

Die Klassenbesuche und Elternabende der Digitalen Helden werden von den Pädagoginnen und Pädagogen deutlich positiv beurteilt (Tabelle 12). Sie bewerten das Interesse der Schülerinnen und Schüler und der Eltern an den besprochenen Themen hoch, die Rückmeldungen positiv und sind insgesamt damit zufrieden, wie die Klassenbesuche und Elternabende gelaufen sind (je MW = 3,8 bzw. MW = 3,7). Zudem sind sie der Meinung, dass die Digitalen Helden die Themen bei den Klassenbesuchen (MW = 3,7) und auf den Elternabenden gut vermittelt, die Schülerinnen und Schüler aktiv mitgearbeitet, bei den Klassenbesuchen viel gelernt (je MW = 3,6) und diese selbstständig durchgeführt haben (MW = 3,5). Letzteres trifft auf die Elternabende in geringerem Maße zu (MW = 3,0).

**Tabelle 12: Einschätzung der Klassenbesuche und der Elternabende durch die Pädagoginnen und Pädagogen**

Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen zu den Klassenbesuchen und Elternabenden zu?	stimmt nicht	stimmt eher nicht	stimmt eher	stimmt genau	MW	SD
Die Schülerinnen und Schüler waren interessiert an den Themen, die in den Klassenbesuchen besprochen wurden. (N = 63)	0 %	2 %	16 %	83 %	3,8	0,4
Die Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler nach den Klassenbesuchen waren mehrheitlich positiv. (N = 61)	0 %	0 %	23 %	77 %	3,8	0,4
Insgesamt bin ich damit zufrieden, wie die Klassenbesuche gelaufen sind. (N = 62)	0 %	0 %	24 %	76 %	3,8	0,4
Die Eltern waren interessiert an den Themen, über die auf den Elternabenden informiert wurde. (N = 34)	0 %	0 %	27 %	74 %	3,7	0,4
Die Rückmeldungen nach den Elternabenden waren mehrheitlich positiv. (N = 33)	0 %	0 %	27 %	73 %	3,7	0,5
Insgesamt bin ich damit zufrieden, wie die Elternabende gelaufen sind. (N = 34)	0 %	3 %	24 %	74 %	3,7	0,5
Die Digitalen Helden haben die Themen in den Klassenbesuchen kompetent vermittelt. (N = 63)	0 %	2 %	32 %	67 %	3,7	0,5
Die Digitalen Helden haben die Themen in den Elternabenden kompetent vermittelt. (N = 33)	0 %	0 %	36 %	64 %	3,6	0,5
Die Schülerinnen und Schüler haben in den Klassenbesuchen aktiv mitgearbeitet. (N = 63)	0 %	3 %	30 %	67 %	3,6	0,5
Die Schülerinnen und Schüler haben in den Klassenbesuchen viel gelernt. (N = 61)	0 %	2 %	33 %	66 %	3,6	0,5
Die Klassenbesuche haben die Digitalen Helden selbstständig durchgeführt. (N = 63)	2 %	5 %	32 %	62 %	3,5	0,7
Die Elternabende haben die Digitalen Helden selbstständig durchgeführt. (N = 35)	11 %	11 %	40 %	37 %	3,0	1,0

Anmerkung: MW = Mittelwert, SD = Standardabweichung, Skala von 1 bis 4 (stimmt nicht = 1, stimmt eher nicht = 2, stimmt eher = 3, stimmt genau = 4)

## Lernzuwachs, Erwartungserfüllung und Wirkung des Projekts

Auf einer Skala von 0 % (gar nicht) bis 100 % (maximal) verorteten die Pädagoginnen und Pädagogen ihren eigenen Lernzuwachs durchschnittlichen bei ca. 68 %. Bei über 40 % liegt dieser bei 80 % oder darüber. Etwas höher schätzen die Befragten den Lernzuwachs der Digitalen Helden ein, der im Mittel bei ca. 76 % eingeordnet wird. Hier gehen gute 60 % von einem hohen Lernzuwachs zwischen 80 % und 100 % aus. Die Erwartungen an das Projekt sehen die Befragten im Durchschnitt zu ca. 75 % erfüllt. 60 % geben eine Erwartungserfüllung zwischen 80 % und 100 % an. Nicht erfüllte Erwartungen beziehen sich laut der Angaben des offenen Antwortfeldes auf die Projektinhalte und die Ausbildung der Digitalen Helden (5 Nennungen), die Unterstützung durch die Schulleitung, die Entlastung der Lehrkräfte sowie auf die Motivation der Digitalen Helden (3 Nennungen), die zeitlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen (4 Nennungen) und die Nutzung des Angebots durch die Schülerinnen und Schüler (2 Nennungen).

**Tabelle 13: Einschätzung der Wirkung des Projekts durch die Pädagoginnen und Pädagogen**

Inwiefern wurden durch die Teilnahme an dem Projekt Ihrer Meinung nach die folgenden Aspekte erreicht?	stimmt nicht	stimmt eher nicht	stimmt eher	stimmt genau	MW	SD
Die Digitalen Helden haben Fähigkeiten erworben, die über das hinausgehen, was sie im Unterricht lernen. (N = 66)	2 %	0 %	35 %	64 %	3,6	0,6
Opfer von Cybermobbing, Sexting o. Ä. haben an unserer Schule eine Anlaufstelle. (N = 65)	2 %	8 %	34 %	57 %	3,5	0,7
Die Schülerinnen und Schüler haben viel über Themen rund ums Internet gelernt. (N = 66)	2 %	5 %	55 %	39 %	3,3	0,6
Ich habe viel über Themen rund ums Internet gelernt. (N = 65)	2 %	15 %	49 %	34 %	3,2	0,7
Die Schülerinnen und Schüler wissen, was man bei Cybermobbing, Sexting o. Ä. tun kann und wie man es verhindern kann. (N = 64)	2 %	16 %	48 %	34 %	3,2	0,7
Die Schülerinnen und Schüler wissen, wie man sich im Umgang mit dem Internet richtig verhält. (N = 65)	0 %	15 %	49 %	35 %	3,2	0,7
Die Schülerinnen und Schüler kennen sich mit dem Thema Datensicherheit im Internet aus. (N = 65)	0 %	14 %	52 %	34 %	3,2	0,7
Die Schülerinnen und Schüler kennen ihre Rechte im Internet. (N = 65)	3 %	31 %	45 %	22 %	2,9	0,8
Die Schülerinnen und Schüler können die Glaubwürdigkeit von Daten im Internet realistisch einschätzen. (N = 64)	2 %	34 %	53 %	11 %	2,7	0,7
Die Schülerinnen und Schüler wissen über Computer- und Spielsucht im Internet Bescheid. (N = 65)	9 %	35 %	40 %	15 %	2,6	0,9

Anmerkung: MW = Mittelwert, SD = Standardabweichung, Skala von 1 bis 4 (stimmt nicht = 1, stimmt eher nicht = 2, stimmt eher = 3, stimmt genau = 4)

Die Pädagoginnen und Pädagogen sind insbesondere der Ansicht, dass die Digitalen Helden über den Unterricht hinausgehende Fähigkeiten erworben haben (MW = 3,6) und Betroffene durch das Projekt an der Schule eine Anlaufstelle haben (MW = 3,5) (Tabelle 13). Mit der mehrheitlichen Angabe der Kategorie „stimmt eher“ sind die Befragten auch der Meinung, dass die Schülerinnen und Schüler (MW = 3,3) und sie selbst als Pädagoginnen und Pädagogen viel über Themen rund ums Internet gelernt haben, die Schülerinnen und Schüler präventive und reaktive Maßnahmen bei Cybermobbing, Sexting o. Ä. kennen, über richtiges Verhalten im Umgang mit dem Internet Bescheid wissen und sich mit dem Thema Datensicherheit auskennen (je MW = 3,2). Weniger häufig gehen die Befragten davon aus, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Rechte im Internet kennen (MW = 2,9), die Glaubwürdigkeit von Daten richtig einschätzen können (MW = 2,7) und über Computer- und Spielsucht Bescheid wissen (MW = 2,6).

Bezüglich eines zusätzlichen Unterstützungsbedarfs, der in ein freies Textfeld eingetragen werden konnte, wünschen sich die Pädagoginnen und Pädagogen weiterführende Informationsmaterialien (6 Nennungen), zusätzliche Inhalte (5 Nennungen), die Lösung organisatorischer Schwierigkeiten und eine Entlastung für die betreuenden Lehrkräfte (5 Nennungen) sowie einen stärkeren Austausch (2 Nennungen).

### Nutzung des Angebots und Verankerung des Projekts

Tabelle 14 zeigt die Antworthäufigkeiten in Bezug auf die Einschätzung der Verankerung des Projekts an der Schule.

Tabelle 14: Einschätzung der Verankerung des Projekts durch die Pädagoginnen und Pädagogen

Inwiefern stimmen die folgenden Aussagen bzw. stimmen Sie diesen zu?	stimmt nicht	stimmt eher nicht	stimmt eher	stimmt genau	MW	SD
Das Projekt „Digitale Helden“ wird von der Schulleitung unterstützt. (N = 65)	0 %	5 %	29 %	66 %	3,6	0,6
Das Projekt „Digitale Helden“ ist an der Schule bei den Schülerinnen und Schülern der 5. und 6. Klassen bekannt. (N = 62)	0 %	3 %	44 %	53 %	3,5	0,6
Das Projekt „Digitale Helden“ ist an der Schule bei den Lehrkräften bekannt. (N = 66)	0 %	12 %	38 %	50 %	3,4	0,7
Die Projekttreffen sind in Form einer verbindlichen AG im Schulstundenplan berücksichtigt. (N = 66)	11 %	9 %	11 %	70 %	3,4	1,0
Das Projekt „Digitale Helden“ wird vom Elternbeirat unterstützt. (N = 51)	4 %	14 %	33 %	49 %	3,3	0,9
Die Schülerinnen und Schüler wissen, wen sie bei Fragen rund um das Thema Internet oder „Stress im Internet“ ansprechen können. (N = 66)	0 %	15 %	46 %	39 %	3,2	0,7
Durch das Projekt gehen die Schülerinnen und Schüler unserer Schule bewusster mit Fotos und persönlichen Daten im Internet um. (N = 56)	0 %	11 %	61 %	29 %	3,2	0,6
Durch das Projekt beugen wir Fällen von Cybermobbing, Sexting o. Ä. effektiv vor. (N = 57)	0 %	7 %	61 %	32 %	3,2	0,6
Das Projekt „Digitale Helden“ ist an der Schule bei den Schülerinnen und Schülern der höheren Klassen bekannt. (N = 66)	2 %	24 %	38 %	36 %	3,1	0,8
Das Projekt „Digitale Helden“ wird vom gesamten Kollegium unterstützt. (N = 62)	3 %	21 %	50 %	26 %	3,0	0,8
Insgesamt ist das Projekt „Digitale Helden“ an unserer Schule gut etabliert. (N = 64)	2 %	17 %	56 %	25 %	3,0	0,7
Durch das Projekt ist bei uns klar geregelt, was im Falle von Cybermobbing, Sexting o. Ä. an unserer Schule zu tun ist. (N = 63)	5 %	21 %	48 %	27 %	3,0	0,8
Die Schule ist fest in ein Partnernetzwerk eingebunden. (N = 52)	17 %	15 %	29 %	39 %	2,9	1,1
Durch das Projekt haben sich an unserer Schule die Fälle von Cybermobbing, Sexting o. Ä. bereits reduziert. (N = 33)	6 %	24 %	49 %	21 %	2,8	0,8
Die Beratung durch die Digitalen Helden wird von den betroffenen Schülerinnen und Schülern in Anspruch genommen. (N = 61)	16 %	26 %	34 %	23 %	2,6	1,0
Die Peer-Ausbildung ist im Schulprogramm festgeschrieben. (N = 49)	29 %	16 %	27 %	29 %	2,6	1,2

Anmerkung: MW = Mittelwert, SD = Standardabweichung, Skala von 1 bis 4 (stimmt nicht = 1, stimmt eher nicht = 2, stimmt eher = 3, stimmt genau = 4)

Die Pädagoginnen und Pädagogen sehen das Projekt überwiegend in hohem Maße durch die Schulleitung unterstützt (MW = 3,6) und halten es bei den Fünft- und Sechstklässlerinnen und -klässlern (MW = 3,5) und den Lehrkräften (MW = 3,4) für bekannt (Tabelle 14). Zudem geben sie an, dass die AG verbindlich im Schulstundenplan Berücksichtigung findet (MW = 3,4), vom Elternbeirat unterstützt wird (MW = 3,3), die Schülerinnen und Schüler wissen, wen sie bei Fragen zum oder bei Stress im Internet ansprechen können, durch das Projekt bewusster mit Fotos und persönlichen Daten umgehen und Fällen von Cybermobbing, Sexting o. Ä. effektiv vorgebeugt wird (je MW = 3,2). Die Befragten halten das Projekt zudem auch bei den Schülerinnen und Schülern der höheren Klassen für bekannt (MW = 3,1), sehen es durch das Kollegium unterstützt und insgesamt gut an der Schule etabliert. Mehrheitlich gehen sie davon aus, dass durch das Projekt klar geregelt ist, was im Falle von Cybermobbing, Sexting, o. Ä. zu tun ist (je MW = 3,0). Allerdings wird den Aussagen überwiegend

nur bedingt zugestimmt und jeweils um die 25 % lehnen sie ab. Mit etwas stärkeren Ablehnungstendenzen gilt das auch für die Einbindung in ein Partnernetzwerk (MW = 2,9), die Reduktion der Fälle von Cybermobbing o. Ä. durch das Projekt (MW = 2,8), die Nutzung des Beratungsangebots durch die Betroffenen und die Verankerung der Peer-Ausbildung im Schulprogramm (je MW = 2,6).

Für die Verankerung des Projekts an der Schule erachten die Befragten das Engagement der Digitalen Helden (MW = 3,9) und Pädagoginnen und Pädagogen, die Unterstützung der Schulleitung, die Lehr- und Lernmaterialien (je MW = 3,8), einen dauerhaften Zugang zur Onlineplattform (MW = 3,7), die verbindliche AG-Struktur sowie das Interesse der Schülerschaft (je MW = 3,6) als besonders förderlich (Tabelle 15). Ebenfalls wichtig, wenn auch häufiger mit bedingter Zustimmung, empfinden sie die Unterstützung des Kollegiums, eine Entlastung für die Arbeit im Projekt, den Kontakt zum Expertenteam (je MW = 3,5), das Interesse der Elternschaft (MW = 3,3) sowie Partnernetzwerktreffen (je MW = 3,2).

**Tabelle 15: Einschätzung förderlicher Faktoren für die Verankerung des Projekts durch die Pädagoginnen und Pädagogen**

Welche Faktoren sind Ihrer Meinung nach besonders förderlich, um das Projekt fest an der Schule zu verankern?	stimmt nicht	stimmt eher nicht	stimmt eher	stimmt genau	MW	SD
Hohes Engagement der Digitalen Helden (N = 66)	0 %	0 %	11 %	89 %	3,9	0,3
Hohes Engagement der betreuenden Pädagoginnen und Pädagogen (N = 66)	0 %	0 %	15 %	85 %	3,8	0,4
Unterstützung durch die Schulleitung (N = 66)	0 %	5 %	15 %	80 %	3,8	0,5
Lehr- und Lernmaterialien (z. B. Aufgaben, Checklisten, Präsentationen) (N = 66)	0 %	5 %	14 %	82 %	3,8	0,5
Dauerhafter Zugang zur Onlineplattform (N = 65)	3 %	6 %	12 %	79 %	3,7	0,7
Verbindliche AG-Struktur (N = 65)	3 %	5 %	23 %	69 %	3,6	0,7
Großes Interesse der Schülerschaft (N = 65)	0 %	5 %	32 %	63 %	3,6	0,6
Unterstützung durch das Kollegium (N = 65)	0 %	3 %	40 %	57 %	3,5	0,6
Entlastung für die Arbeit im Projekt (N = 63)	5 %	6 %	21 %	68 %	3,5	0,8
Persönlicher Kontakt mit dem Expertenteam der Digitalen Helden (N = 64)	3 %	9 %	27 %	61 %	3,5	0,8
Großes Interesse der Elternschaft (N = 63)	0 %	14 %	44 %	41 %	3,3	0,7
Partnernetzwerktreffen (N = 59)	5 %	12 %	42 %	41 %	3,2	0,8

Anmerkung: MW = Mittelwert, SD = Standardabweichung, Skala von 1 bis 4 (stimmt nicht = 1, stimmt eher nicht = 2, stimmt eher = 3, stimmt genau = 4)

Was die Weiterführung des Projekts angeht, plädieren 99 % der Pädagoginnen und Pädagogen dafür. 92 % der Befragten geben an, das Projekt auch weiterhin zu betreuen.

### 3.1.3 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6

#### Einschätzung des Klassenbesuchs der Digitalen Helden

Eine wichtige Aufgabe der Digitalen Helden stellt die Aufklärung der jüngeren Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Klassenbesuchen dar. Die Einschätzungen der Schülerinnen und Schüler fallen diesbezüglich sehr positiv aus (Tabelle 16). Sie bewerten die Erklärungen der Digitalen Helden als verständlich, ihre Sachkenntnis als umfassend (je MW = 3,7), halten sie für gut vorbereitet und geben an, dass ihnen der Klassenbesuch insgesamt gut gefallen hat (je MW = 3,6). Zudem befinden sie die Themen für interessant, bewerten die Stimmung als gut und den Lernzuwachs in Bezug auf richtiges Verhalten im Internet hoch und geben an, dass die Digitalen Helden die Fragen beantworten konnten (je MW = 3,5), ihnen die eingesetzten Materialien gefallen haben und die Zeit ausreichend war (je MW = 3,3). 17 % der

Schülerinnen und Schüler wollen zudem selbst Digitaler Held werden, 21 % stimmen der Aussage eher zu.

**Tabelle 16: Einschätzungen der Klassenbesuche durch die Schülerinnen und Schüler**

Wie hat Dir der Klassenbesuch gefallen?	stimmt nicht	stimmt eher nicht	stimmt eher	stimmt genau	MW	SD
So wie die Digitalen Helden die Dinge erklärt haben, konnte ich sie gut verstehen. (N = 279)	1 %	3 %	24 %	71 %	3,7	0,6
Die Digitalen Helden kannten sich gut mit den Sachen aus, die sie uns erklärt haben. (N = 280)	2 %	0 %	29 %	69 %	3,7	0,6
Die Digitalen Helden waren gut vorbereitet. (N = 282)	1 %	6 %	29 %	64 %	3,6	0,6
Insgesamt hat mir der Klassenbesuch gut gefallen. (N = 281)	3 %	4 %	29 %	65 %	3,6	0,7
Die Themen die besprochen wurden, haben mich interessiert. (N = 281)	2 %	7 %	34 %	57 %	3,5	0,7
Die Stimmung während des Klassenbesuchs war gut. (N = 275)	1 %	7 %	35 %	57 %	3,5	0,7
Bei dem Klassenbesuch habe ich viel über richtiges Verhalten im Internet gelernt. (N = 280)	3 %	8 %	26 %	63 %	3,5	0,7
Die Digitalen Helden konnten alle Fragen beantworten. (N = 277)	2 %	6 %	35 %	57 %	3,5	0,7
Die Materialien (z. B. Präsentation, Arbeitsblätter), die bei dem Klassenbesuch benutzt wurden, haben mir gefallen. (N = 257)	3 %	8 %	40 %	49 %	3,3	0,8
Die Zeit hat ausgereicht, um alles, was uns interessiert hat, zu besprechen oder zu fragen. (N = 276)	5 %	12 %	30 %	53 %	3,3	0,9
Wenn ich älter bin, möchte ich auch ein Digitaler Held werden. (N = 249)	38 %	24 %	21 %	17 %	2,2	1,1

Anmerkung: MW = Mittelwert, SD = Standardabweichung, Skala von 1 bis 4 (stimmt nicht = 1, stimmt eher nicht = 2, stimmt eher = 3, stimmt genau = 4)

## Lernzuwachs

Ebenfalls überwiegend positiv fallen die Einschätzungen der Schülerinnen und Schüler zu ihrem Lernzuwachs im Hinblick auf die im Rahmen des Klassenbesuchs behandelten Themen aus (Tabelle 17). Die Fünft- und Sechstklässlerinnen und -klässler sind der Ansicht, mehr oder weniger viel zum richtigen Verhalten im Internet, zu den Folgen von Mobbing und dem unerlaubten Weiterleiten von Fotos, zu den Aufgaben der Digitalen Helden (je MW = 3,3), zu Datenschutz und Privatsphäreneinstellungen bei WhatsApp, Facebook usw., den Rechten an Fotos, den Unterstützungsmöglichkeiten der Digitalen Helden (je MW = 3,2) gelernt zu haben. Etwas weniger haben die Befragten zu Datenschutz im Internet, Cybermobbing allgemein, den Anlaufstellen im Ernstfall (je MW = 3,1), den Maßnahmen im Falle von Cybermobbing (MW = 3,0) und insbesondere über Sexting und Maßnahmen im Ernstfall (je MW = 2,5) sowie über Alternativen zu WhatsApp (MW = 2,7) gelernt. Zwischen 24 % und 49 % der Befragten verneinen die Aussagen sogar. Inwiefern ein geringerer Lernzuwachs durch hohes Vorwissen oder durch nicht vermitteltes Wissen begründet ist, lässt sich aus der Befragung nicht erschließen. Im Falle von Sexting liegt die Vermutung nahe, dass ein vergleichsweise schambesetztes Thema auf einem Klassenbesuch eher ausgespart oder auf Verständnisfragen verzichtet wird.

**Tabelle 17: Selbst eingeschätzter Lernzuwachs durch die Schülerinnen und Schüler**

Wie viel hast Du durch den Klassenbesuch zu den folgenden Themen dazugelernt?	wenig	eher wenig	eher viel	viel	MW	SD
Richtiges Verhalten und Gefahren im Umgang mit dem Internet (N = 277)	7 %	9 %	31 %	53 %	3,3	0,9
Was jemandem passieren kann, der andere mobbt oder Fotos ohne Erlaubnis weiterleitet (N = 274)	7 %	11 %	29 %	53 %	3,3	0,9
Wer die Digitalen Helden sind und welche Aufgaben sie haben (N = 275)	8 %	6 %	36 %	50 %	3,3	0,9
Datenschutz und Privatsphäreneinstellungen bei WhatsApp, Facebook usw. (N = 269)	6 %	14 %	35 %	44 %	3,2	0,9
Rechte an Fotos im Internet (N = 272)	9 %	11 %	29 %	52 %	3,2	1,0
Wie die Digitalen Helden einem helfen können (N = 274)	9 %	10 %	33 %	48 %	3,2	0,9
Datenschutz im Internet (N = 275)	7 %	14 %	37 %	42 %	3,1	0,9
Cybermobbing im Allgemeinen (N = 268)	14 %	13 %	27 %	46 %	3,1	1,1
An wen ich mich bei Mobbing, Sexting usw. auch noch wenden kann (z. B. Polizei, Sozialarbeiterin usw.) (N = 271)	12 %	12 %	26 %	49 %	3,1	1,0
Was zu tun ist, wenn jemand von Cybermobbing betroffen ist (N = 269)	12 %	17 %	34 %	38 %	3,0	1,0
Alternativen zu WhatsApp (N = 270)	18 %	27 %	24 %	31 %	2,7	1,1
Sexting im Allgemeinen (N = 243)	32 %	17 %	23 %	28 %	2,5	1,2
Was zu tun ist, wenn jemand von Sexting betroffen ist (N = 251)	30 %	17 %	22 %	30 %	2,5	1,2

Anmerkung: MW = Mittelwert, SD = Standardabweichung, Skala von 1 bis 4 (stimmt nicht = 1, stimmt eher nicht = 2, stimmt eher = 3, stimmt genau = 4)

Auf einer Skala von 0 % (gar nicht) bis 100 % (maximal) schätzen die Schülerinnen und Schüler ihren Lernzuwachs durch den Klassenbesuch insgesamt im Mittel auf ca. 67 %. 33 % der Befragten geben einen Lernzuwachs zwischen 0 % und 50 % an, 47 % sehen ihn bei 80 % oder darüber.

### Nutzung und Bekanntheit des Angebots

Was die Bekanntheit, die Bedeutsamkeit und die Nutzung des Angebots angeht, halten die Schülerinnen und Schüler es für wichtig, dass über das Verhalten und die Gefahren im Internet informiert wird (MW = 3,7), es die Digitalen Helden an der Schule gibt (MW = 3,6), das Projekt bekannt ist (MW = 3,5) und die Schülerinnen und Schüler entsprechende Ansprechpartner kennen (MW = 3,4) (Tabelle 18). Die Mehrheit der Befragten gibt an, dass sie sich bei Fragen zum Internet (MW = 3,1), wenn sie selbst von Cybermobbing, Sexting o. Ä. betroffen wären (MW = 3,0) oder „Stress im Internet“ hätten, an die Digitalen Helden wenden würden. Den Aussagen stimmen um die 40 % der Befragten absolut zu, während sie von 25 % bis 37 % teilweise auch abgelehnt werden. 46 % der Fünft- und Sechstklässlerinnen und -klässler haben von Fällen von Cybermobbing, Sexting o. Ä. an der Schule gehört, 33 % kennen jemanden, der Opfer davon geworden ist.



**Tabelle 18: Einschätzung der Bekanntheit und Wirkung des Projekts durch die Schülerinnen und Schüler**

Inwiefern stimmst Du folgenden Aussagen zu?	stimmt nicht	stimmt eher nicht	stimmt eher	stimmt genau	MW	SD
Ich finde es wichtig, dass wir über richtiges Verhalten und Gefahren im Internet informiert werden. (N = 309)	2 %	2 %	19 %	77 %	3,7	0,6
Ich finde es gut, dass es an meiner Schule die Digitalen Helden gibt. (N = 306)	3 %	2 %	23 %	72 %	3,6	0,7
Ich denke, dass viele Schülerinnen und Schüler unserer Schule das Projekt Digitale Helden kennen. (N = 306)	3 %	8 %	30 %	59 %	3,5	0,8
Ich denke, dass viele Schülerinnen und Schüler der Schule wissen, wen sie bei Fragen rund um das Thema Internet oder „Stress im Internet“ fragen können. (N = 292)	4 %	10 %	32 %	55 %	3,4	0,8
Ich würde mich an die Digitalen Helden wenden, wenn ich Fragen zum Internet hätte. (N = 302)	9 %	16 %	31 %	45 %	3,1	1,0
Ich würde mich an die Digitalen Helden wenden, wenn ich von Cybermobbing, Sexting o. Ä. betroffen wäre. (N = 295)	10 %	18 %	30 %	42 %	3,0	1,0
Ich würde mich bei „Stress im Internet“ an die Digitalen Helden wenden. (N = 296)	13 %	24 %	26 %	37 %	2,9	1,1
Ich habe gehört, dass es an meiner Schule Fälle von Cybermobbing, Sexting o. Ä. gegeben hat. (N = 288)	33 %	22 %	18 %	28 %	2,4	1,2
Ich kenne Schülerinnen oder Schüler, die Opfer von Cybermobbing, Sexting o. Ä. geworden sind. (N = 301)	53 %	15 %	13 %	20 %	2,0	1,2

Anmerkung: MW = Mittelwert, SD = Standardabweichung, Skala von 1 bis 4 (stimmt nicht = 1, stimmt eher nicht = 2, stimmt eher = 3, stimmt genau = 4)

### 3.1.4 Schulleiterinnen und Schulleiter

#### Verankerung des Projekts

Insbesondere bzgl. der Verankerung des Projekts an der Schule ist auch die Einschätzung der Schulleiterinnen und Schulleiter interessant (Tabelle 19). Sie geben an, das Projekt zu unterstützen (MW = 4,0), sehen die AG verbindlich im Schulstundenplan berücksichtigt, gehen davon aus, dass die Fünft- und Sechstklässlerinnen und -klässler (je MW = 3,9) sowie die Lehrkräfte das Projekt kennen und es auch durch den Elternbeirat Unterstützung findet (je MW = 3,8). Etwas weniger stark beurteilen sie die Einbindung in ein Partnernetzwerk, die Unterstützung im Kollegium, die Kenntnis der Schülerinnen und Schüler der Anlaufstellen bei Fragen zum oder bei Stress im Internet, die generelle Etablierung des Projekts (je MW = 3,4), die Festschreibung der Peer-Ausbildung im Schulprogramm, die Reduktion von Fällen von Cybermobbing, Sexting o. Ä. (je MW = 3,3) sowie ihrer Vorbeugung aufgrund des Projekts (je MW = 3,3). Bei letzteren sind allerdings etwa 70 % bis 80 % „eher“ dieser Auffassung. Zudem sehen 25 % eine eher geringe Angebotsnutzung und halten es bei den Schülerinnen und Schülern der höheren Jahrgangsstufen nur bedingt für bekannt (je MW = 3,1). Überwiegend gehen die Befragten davon aus, dass die Schülerinnen und Schüler durch das Projekt bewusster mit Fotos und persönlichen Daten umgehen (MW = 3,0) und klar geregelt ist, was im Ernstfall zu tun ist (MW = 2,9). 38 % lehnen Letzteres aber auch eher ab.

**Tabelle 19: Einschätzung der Verankerung des Projekts durch die Schulleitungen**

Inwiefern stimmen die folgenden Aussagen bzw. stimmen Sie diesen zu?	stimmt nicht	stimmt eher nicht	stimmt eher	stimmt genau	MW	SD
Das Projekt „Digitale Helden“ wird von der Schulleitung unterstützt. (N = 9)	0 %	0 %	0 %	100 %	4,0	0,0
Die Projekttreffen sind in Form einer verbindlichen AG im Schulstundenplan berücksichtigt. (N = 9)	0 %	0 %	11 %	89 %	3,9	0,3
Das Projekt „Digitale Helden“ ist an der Schule bei den Schülerinnen und Schülern der 5. und 6. Klassen bekannt. (N = 9)	0 %	0 %	11 %	89 %	3,9	0,3
Das Projekt „Digitale Helden“ ist an der Schule bei den Lehrkräften bekannt. (N = 9)	0 %	11 %	0 %	89 %	3,8	0,7
Das Projekt „Digitale Helden“ wird vom Elternbeirat unterstützt. (N = 8)	0 %	0 %	25 %	75 %	3,8	0,5
Die Schule ist im Rahmen des Projekts fest in das Partnernetzwerk eingebunden. (N = 8)	0 %	0 %	50 %	50 %	3,5	0,5
Das Projekt „Digitale Helden“ wird vom gesamten Kollegium unterstützt. (N = 9)	0 %	11 %	33 %	56 %	3,4	0,7
Die Schülerinnen und Schüler wissen, wen sie bei Fragen rund um das Thema Internet oder „Stress im Internet“ ansprechen können. (N = 9)	0 %	11 %	33 %	56 %	3,4	0,7
Insgesamt ist das Projekt „Digitale Helden“ an unserer Schule gut etabliert. (N = 9)	0 %	11 %	33 %	56 %	3,4	0,7
Die Peer-Ausbildung ist im Schulprogramm festgeschrieben. (N = 7)	0 %	29 %	14 %	57 %	3,3	1,0
Durch das Projekt haben sich an unserer Schule die Fälle von Cybermobbing, Sexting o. Ä. bereits reduziert. (N = 3)	0 %	0 %	67 %	33 %	3,3	0,6
Durch das Projekt beugen wir Fällen von Cybermobbing, Sexting o. Ä. effektiv vor. (N = 6)	0 %	0 %	83 %	17 %	3,2	0,4
Die Beratung durch die Digitalen Helden wird von den betroffenen Schülerinnen und Schülern in Anspruch genommen. (N = 8)	0 %	25 %	38 %	38 %	3,1	0,8
Das Projekt „Digitale Helden“ ist an der Schule bei den Schülerinnen und Schülern der höheren Klassen bekannt. (N = 9)	11 %	11 %	33 %	44 %	3,1	1,1
Durch das Projekt gehen die Schülerinnen und Schüler unserer Schule bewusster mit Fotos und persönlichen Daten im Internet um. (N = 8)	0 %	13 %	75 %	13 %	3,0	0,5
Durch das Projekt ist bei uns klar geregelt, was im Falle von Cybermobbing, Sexting o. Ä. an unserer Schule zu tun ist. (N = 8)	13 %	25 %	25 %	38 %	2,9	1,1

Anmerkung: MW = Mittelwert, SD = Standardabweichung, Skala von 1 bis 4 (stimmt nicht = 1, stimmt eher nicht = 2, stimmt eher = 3, stimmt genau = 4)

Für die Verankerung als besonders förderlich sehen die Schulleitungen die verbindliche AG-Struktur, das Engagement der Pädagoginnen und Pädagogen (je MW = 4,0) und der Digitalen Helden, die Unterstützung der Schulleitung, einen dauerhaften Zugang zur Onlineplattform (je MW = 3,9), das Interesse der Schülerinnen und Schüler, die Unterstützung des Kollegiums sowie den Kontakt zum Expertenteam (je MW = 3,8) an (Tabelle 20). Des Weiteren schätzen die Befragten das Interesse der Eltern, die Lehr- und Lernmaterialien (je MW = 3,6), Partnernetzwerktreffen (je MW = 3,4) und eine Entlastung für die Arbeit im Projekt (MW = 3,3) als mehr oder weniger wichtig ein.

**Tabelle 20: Einschätzung förderlicher Faktoren für die Verankerung des Projekts durch die Schulleitungen**

Welche Faktoren sind Ihrer Meinung nach besonders förderlich, um das Projekt fest an der Schule zu verankern?	stimmt nicht	stimmt eher nicht	stimmt eher	stimmt genau	MW	SD
Verbindliche AG-Struktur (N = 9)	0 %	0 %	0 %	100 %	4,0	0,0
Hohes Engagement der betreuenden Pädagoginnen und Pädagogen (N = 9)	0 %	0 %	0 %	100 %	4,0	0,0
Hohes Engagement der Digitalen Helden (N = 9)	0 %	0 %	11 %	89 %	3,9	0,3
Unterstützung durch die Schulleitung (N = 9)	0 %	0 %	11 %	89 %	3,9	0,3
Dauerhafter Zugang zur Onlineplattform (N = 8)	0 %	0 %	13 %	88 %	3,9	0,4
Großes Interesse der Schülerschaft (N = 8)	0 %	0 %	25 %	75 %	3,8	0,5
Unterstützung durch das Kollegium (N = 9)	0 %	0 %	23 %	78 %	3,8	0,4
Persönlicher Kontakt mit dem Expertenteam der Digitalen Helden (N = 9)	0 %	0 %	22 %	78 %	3,8	0,4
Großes Interesse der Elternschaft (N = 8)	0 %	0 %	38 %	63 %	3,6	0,5
Lehr- und Lernmaterialien (z. B. Aufgaben, Checklisten, Präsentationen) (N = 9)	0 %	11 %	22 %	67 %	3,6	0,7
Partnernetzwerktreffen (N = 8)	0 %	13 %	38 %	50 %	3,4	0,7
Entlastung für die Arbeit im Projekt (N = 9)	0 %	22 %	22 %	56 %	3,3	0,9

Anmerkung: MW = Mittelwert, SD = Standardabweichung, Skala von 1 bis 4 (stimmt nicht = 1, stimmt eher nicht = 2, stimmt eher = 3, stimmt genau = 4)

## Ergebnisse, Erwartungserfüllung und Fortführung des Projekts

Die Schulleitungen wurden auch dazu befragt, wie sie die Wirksamkeit des Projekts an der Schule einschätzen (Tabelle 21).

**Tabelle 21: Einschätzung der Wirkung des Projekts durch die Schulleitungen**

Inwiefern wurden durch die Teilnahme an dem Projekt Ihrer Meinung nach die folgenden Aspekte erreicht?	stimmt nicht	stimmt eher nicht	stimmt eher	stimmt genau	MW	SD
Die Digitalen Helden haben Fähigkeiten erworben, die über das hinausgehen, was sie im Unterricht lernen. (N = 9)	0 %	0 %	0 %	100 %	4,0	0,0
Opfer von Cybermobbing, Sexting o. Ä. haben an unserer Schule eine Anlaufstelle. (N = 9)	0 %	11 %	0 %	89 %	3,8	0,7
Die Schülerinnen und Schüler wissen, was man bei Cybermobbing, Sexting o. Ä. tun kann und wie man es verhindern kann. (N = 8)	0 %	13 %	38 %	50 %	3,4	0,7
Die Schülerinnen und Schüler haben viel über Themen rund ums Internet gelernt. (N = 9)	0 %	11 %	44 %	44 %	3,3	0,7
Die Schülerinnen und Schüler wissen, wie man sich im Umgang mit dem Internet richtig verhält. (N = 8)	0 %	0 %	75 %	25 %	3,3	0,5
Die Schülerinnen und Schüler kennen sich mit dem Thema Datensicherheit im Internet aus. (N = 8)	0 %	13 %	75 %	13 %	3,0	0,5
Die Schülerinnen und Schüler wissen über Computer- und Spielsucht im Internet Bescheid. (N = 9)	0 %	33 %	44 %	22 %	2,9	0,8
Die Schülerinnen und Schüler kennen ihre Rechte im Internet. (N = 8)	0 %	25 %	63 %	13 %	2,9	0,6
Die Schülerinnen und Schüler können die Glaubwürdigkeit von Daten im Internet realistisch einschätzen. (N = 9)	0 %	22 %	78 %	0 %	2,8	0,4

Anmerkung: MW = Mittelwert, SD = Standardabweichung, Skala von 1 bis 4 (stimmt nicht = 1, stimmt eher nicht = 2, stimmt eher = 3, stimmt genau = 4)

Was die Wirkung des Projekts betrifft, sind die Schulleitungen insbesondere der Ansicht, dass die Digitalen Helden Fähigkeiten erworben haben, die über das im Unterricht Gelernte hinausgehen (MW = 4,0) und Betroffene von Cybermobbing, Sexting o. Ä. an der Schule eine Anlaufstelle haben (MW = 3,8) (Tabelle 21). Bei den übrigen Aussagen verteilen sich die Antworten deutlicher über die Zustimmung ausdrückenden Antwortkategorien. Dabei gehen die Schulleitungen davon aus, dass die Schülerinnen und Schüler präventive und reaktive Maßnahmen in Bezug auf Cybermobbing, Sexting o. Ä. kennen (MW = 3,4) und viel über Themen rund ums Internet gelernt haben (MW = 3,3). Eher bedingt sind sie der Ansicht, dass die Schülerinnen und Schüler wissen, wie man sich im Umgang mit dem Internet richtig verhält (MW = 3,3), sich mit Datensicherheit im Internet auskennen (MW = 3,0), über Computer- und Spielsucht Bescheid wissen, ihre Rechte im Internet kennen (je MW = 2,9) und die Glaubwürdigkeit von Daten realistisch einschätzen können (MW = 2,8).

Auf einer Skala von 0 % (gar nicht) bis 100 % (maximal) sehen die Schulleitungen den Lernzuwachs der Digitalen Helden im Mittel bei ca. 80 %. Die Erfüllung der eigenen Erwartungen sehen sie durchschnittlich bei 84 %. Weitergeführt soll das Projekt an allen Schulen werden. 75 % der Schulleitungen geben an, dass an der Schule weitere Projekte mit ähnlichen Inhalten durchgeführt werden. Dabei handelt es sich den offenen Angaben nach um Präventionsprojekte zu den Themen „Cybermobbing“, „Umgang mit Medien“ und „Spielen im Internet“, Streitschlichtung, „Kümmerer“ und „PiT“ (Prävention im Team), eine IKG-Stunde in Jahrgangsstufe 5 und um von Sozialarbeiterinnen und -arbeitern durchgeführte Medienerziehungsstunden.

### 3.1.5 Elternvertreterinnen und Elternvertreter

#### Einschätzung des Elternabends der Digitalen Helden

Von den 121 Elternvertreterinnen und -vertretern, die sich an der Befragung beteiligt haben, waren 38 bei einem Elternabend anwesend, auf dem das Projekt vorgestellt wurde. 69 % der Befragten geben an, die Ziele des Projekts zu kennen. Die Elternvertretungen schätzen die Vorstellung des Projekts auf dem Elternabend sehr positiv ein (Tabelle 22). So beurteilen sie die Stimmung als gut, die Vorstellung als gelungen (ja MW = 3,9), das Interesse als hoch (MW = 3,8), die Vermittlung als kompetent (MW = 3,7) und die Durchführung durch die Digitalen Helden als selbstständig (MW = 3,6).

**Tabelle 22: Einschätzung der Elternabende durch die Elternvertretungen**

Wie bewerten Sie die Vorstellung des Projekts „Digitale Helden“ auf dem Elternabend?	stimmt nicht	stimmt eher nicht	stimmt eher	stimmt genau	MW	SD
Die Stimmung während des Elternabends war gut. (N = 36)	0 %	3 %	6 %	92 %	3,9	0,4
Insgesamt ist die Vorstellung des Projekts gut gelaufen. (N = 35)	0 %	3 %	9 %	89 %	3,9	0,4
Die Eltern waren interessiert an den Themen, über die von den Digitalen Helden informiert wurde. (N = 36)	0 %	3 %	19 %	78 %	3,8	0,5
Die Digitalen Helden haben ihre Themen auf dem Elternabend kompetent vermittelt. (N = 33)	3 %	3 %	12 %	82 %	3,7	0,7
Die Digitalen Helden haben die Vorstellung des Projekts auf dem Elternabend selbstständig durchgeführt. (N = 34)	3 %	9 %	15 %	74 %	3,6	0,8

Anmerkung: MW = Mittelwert, SD = Standardabweichung, Skala von 1 bis 4 (stimmt nicht = 1, stimmt eher nicht = 2, stimmt eher = 3, stimmt genau = 4)

Die Elternvertretungen befürworten das Projekt überwiegend deshalb, weil die Schülerinnen und Schüler präventive und reaktive Maßnahmen in Bezug auf Cybermobbing, Sexting o. Ä. kennen, den richtigen Umgang mit dem Internet lernen und mehr zu Datensicherheit erfahren sollen (je MW = 4,0), sie Themen rund ums Internet grundsätzlich wichtig finden, Betroffene eine Anlaufstelle haben sollen, die Schülerinnen und Schüler mehr über die Glaubwürdigkeit von Daten erfahren und ihre Rechte im Internet kennen sollen (je MW = 3,9) (Tabelle 23). Zudem sollen die Schülerinnen und Schüler mehr zu Computer- und Spielsucht erfahren und die Digitalen Helden über den Unterricht hinausgehende Fähigkeiten erwerben (je MW = 3,8). Die Befürwortung wird auch dadurch beeinflusst, dass es sich um einen Peer-Education-Ansatz handelt (MW = 3,5) und es an der Schule bereits zu Fällen von Cybermobbing, Sexting o. Ä. gekommen ist (MW = 3,4).

**Tabelle 23: Gründe der Elternvertretungen für die Befürwortung des Projekts**

Warum befürworten Sie die Teilnahme an dem Projekt? Weil ...	stimmt nicht	stimmt eher nicht	stimmt eher	stimmt genau	MW	SD
... die Schülerinnen und Schüler wissen sollen, was man bei Cybermobbing, Sexting o. Ä. tun kann und wie man es verhindern kann. (N = 109)	0 %	0 %	5 %	95 %	4,0	0,2
... die Schülerinnen und Schüler lernen sollen, wie man sich im Umgang mit dem Internet richtig verhält. (N = 111)	0 %	0 %	4 %	96 %	4,0	0,2
... die Schülerinnen und Schüler mehr zum Thema Datensicherheit im Internet erfahren sollen. (N = 110)	0 %	0 %	3 %	97 %	4,0	0,2
... Themen rund ums Internet grundsätzlich wichtig sind. (N = 111)	0 %	0 %	6 %	94 %	3,9	0,2
... Opfer von Cybermobbing, Sexting o. Ä. an der Schule eine Anlaufstelle haben sollen. (N = 107)	0 %	3 %	7 %	91 %	3,9	0,4
... die Schülerinnen und Schüler mehr über die Glaubwürdigkeit von Daten im Internet erfahren sollen. (N = 110)	0 %	2 %	6 %	92 %	3,9	0,4
... die Schülerinnen und Schüler ihre Rechte im Internet kennen sollen. (N = 109)	0 %	2 %	7 %	91 %	3,9	0,4
... die Schülerinnen und Schüler mehr zum Thema Computer- und Spielsucht im Internet erfahren sollen. (N = 108)	0 %	3 %	11 %	86 %	3,8	0,4
... die Digitalen Helden Fähigkeiten erwerben, die über das hinausgehen, was sie im Unterricht lernen. (N = 101)	0 %	3 %	17 %	80 %	3,8	0,5
... es sich um einen Peer-Education-Ansatz handelt. (N = 71)	1 %	10 %	28 %	61 %	3,5	0,7
... es an der Schule zu Fällen von Cybermobbing, Sexting o. Ä. gekommen ist. (N = 89)	2 %	11 %	28 %	58 %	3,4	0,8

Anmerkung: MW = Mittelwert, SD = Standardabweichung, Skala von 1 bis 4 (stimmt nicht = 1, stimmt eher nicht = 2, stimmt eher = 3, stimmt genau = 4)

## Verankerung des Projekts

Die Elternvertretungen sind mehrheitlich der Meinung, dass das Projekt von der Schulleitung, dem Elternbeirat (je MW = 3,8) und dem Kollegium (MW = 3,6) unterstützt wird, bei den Lehrkräften (MW = 3,7), den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 5 und 6 (MW = 3,5) sowie der höheren Jahrgangsstufen (MW = 3,3) bekannt und die Schule fest in ein Partnernetzwerk eingebunden ist (MW = 3,4) (Tabelle 24). Sie halten das Projekt für gut etabliert, sehen klare Regelungen für den Ernstfall (je MW = 3,3) und sind der Ansicht, dass die AG im Schulstundenplan berücksichtigt und durch das Projekt Fällen von Cybermobbing, Sexting usw. effektiv vorgebeugt wird (je MW = 3,2). Des Weiteren gehen sie davon aus,

dass die Schülerinnen und Schüler Ansprechpartner für das Thema Internet und „Stress im Internet“ kennen, das Beratungsangebot der Digitalen Helden in Anspruch nehmen (MW = 3,1), bewusster mit Fotos und Daten umgehen, die Peer-Ausbildung im Schulprogramm festgeschrieben ist (MW = 3,0) und sich die Fälle von Cybermobbing, Sexting o. Ä. durch das Projekt reduziert haben (MW = 2,8). Bei Letzterem sind allerdings auch 40 % der Befragten gegenteiliger Meinung.

**Tabelle 24: Einschätzung der Verankerung des Projekts durch die Elternvertretungen**

Inwiefern stimmen die folgenden Aussagen bzw. stimmen Sie diesen zu?	stimmt nicht	stimmt eher nicht	stimmt eher	stimmt genau	MW	SD
Das Projekt „Digitale Helden“ wird von der Schulleitung unterstützt. (N = 87)	1 %	0 %	16 %	83 %	3,8	0,5
Das Projekt „Digitale Helden“ wird vom Elternbeirat unterstützt. (N = 88)	0 %	0 %	19 %	81 %	3,8	0,4
Das Projekt „Digitale Helden“ ist an der Schule bei den Lehrkräften bekannt. (N = 76)	0 %	3 %	25 %	72 %	3,7	0,5
Das Projekt „Digitale Helden“ wird vom gesamten Kollegium unterstützt. (N = 49)	0 %	4 %	37 %	59 %	3,6	0,6
Das Projekt „Digitale Helden“ ist an der Schule bei den Schülerinnen und Schülern der 5. und 6. Klassen bekannt. (N = 75)	3 %	4 %	35 %	59 %	3,5	0,7
Die Schule ist im Rahmen des Projekts fest in ein Partnernetzwerk eingebunden. (N = 35)	6 %	6 %	29 %	60 %	3,4	0,9
Das Projekt „Digitale Helden“ ist an der Schule bei den Schülerinnen und Schülern der höheren Klassen bekannt. (N = 74)	4 %	7 %	43 %	46 %	3,3	0,8
Insgesamt ist das Projekt „Digitale Helden“ an der Schule gut etabliert. (N = 67)	5 %	12 %	34 %	49 %	3,3	0,8
Durch das Projekt ist an der Schule klar geregelt, was im Falle von Cybermobbing, Sexting o. Ä. an der Schule zu tun ist. (N = 73)	3 %	8 %	44 %	45 %	3,3	0,7
Die Projekttreffen sind in Form einer verbindlichen AG im Schulstundenplan berücksichtigt. (N = 41)	17 %	5 %	22 %	56 %	3,2	1,1
Durch das Projekt beugt die Schule Fällen von Cybermobbing, Sexting o. Ä. effektiv vor. (N = 77)	1 %	10 %	53 %	35 %	3,2	0,7
Die Schülerinnen und Schüler wissen, wen sie bei Fragen rund um das Thema Internet oder „Stress im Internet“ ansprechen können. (N = 83)	5 %	12 %	47 %	36 %	3,1	0,8
Die Beratung durch die Digitalen Helden wird von den betroffenen Schülerinnen und Schülern in Anspruch genommen. (N = 74)	5 %	8 %	62 %	26 %	3,1	0,7
Durch das Projekt gehen die Schülerinnen und Schüler der Schule bewusster mit Fotos und persönlichen Daten im Internet um. (N = 54)	6 %	15 %	50 %	30 %	3,0	0,8
Die Peer-Ausbildung ist im Schulprogramm festgeschrieben. (N = 30)	17 %	10 %	30 %	43 %	3,0	1,1
Durch das Projekt haben sich an der Schule die Fälle von Cybermobbing, Sexting o. Ä. bereits reduziert. (N = 15)	13 %	27 %	27 %	33 %	2,8	1,1

Anmerkung: MW = Mittelwert, SD = Standardabweichung, Skala von 1 bis 4 (stimmt nicht = 1, stimmt eher nicht = 2, stimmt eher = 3, stimmt genau = 4)

## Erwartungserfüllung

Auf einer Skala von 0 % (gar nicht) bis 100 % (maximal) sehen die Eltern die Erfüllung ihrer Erwartungen durchschnittlich bei 65 %. Bei 31 % der Befragten liegt die Erwartungserfüllung zwischen 0 % und 50 %, 46 % schätzen sie auf 80 % oder darüber. Nicht erfüllt wurden die

Erwartungen insbesondere im Hinblick auf Kommunikation und Transparenz (11 Nennungen) – einigen Elternvertretungen ist das Projekt gar nicht bekannt. Das bestätigt sich auch durch spätere offene Antwortmöglichkeiten. Zudem werden inhaltliche Wünsche (4 Nennungen), die nicht wahrgenommenen Aktivitäten der Digitalen Helden (2 Nennungen) und die generelle Nutzung des Internets (1 Nennung) genannt. Dennoch sprechen sich 99 % der Elternvertretungen für eine Weiterführung des Projekts an der Schule aus.

### 3.2 Ergebnisse im Gruppenvergleich

Vergleicht man die Ergebnisse der einzelnen Befragungsgruppen, zeigen sich nur wenige bedeutsame Unterschiede. Zunächst werden die Vergleiche zwischen den Digitalen Helden und den betreuenden Pädagoginnen und Pädagogen dargestellt, im Anschluss die mit den übrigen Befragungsgruppen.

Bei der Bewertung des Online-Kurses gibt es vier statistisch signifikante Unterschiede in den Einschätzungen der Digitalen Helden und der Pädagoginnen und Pädagogen. Trotz insgesamt positiver Beurteilung sind die Digitalen Helden etwas kritischer. Sie finden den Online-Kurs insgesamt etwas weniger abwechslungsreich ( $MW_{DH} = 3,4$ ,  $MW_{Päd} = 3,7$ ) [ $T = 3,07$ ,  $df = 120,06$ ,  $p = 0,00$ ,  $d = 0,54$ ] und bewerten die Videos ( $MW_{DH} = 3,2$ ,  $MW_{Päd} = 3,6$ ) [ $T = 2,37$ ,  $df = 130$ ,  $p = 0,02$ ,  $d = 0,41$ ] und den eigenen Lernzuwachs durch den Online-Kurs bzw. im Falle der Pädagoginnen und Pädagogen den Lernzuwachs der Digitalen Helden ( $MW_{DH} = 3,2$ ,  $MW_{Päd} = 3,5$ ) [ $T = 2,61$ ,  $df = 124$ ,  $p = 0,01$ ,  $d = 0,48$ ] etwas weniger gut. Auch den Lernzuwachs insgesamt schätzen die Pädagoginnen und Pädagogen für die Digitalen Helden höher ein als diese selbst (elfstufige Skala, Min = 0 %, Max = 100 %,  $MW_{DH} = 65$  %,  $MW_{Päd} = 76$  %) [ $T = 2,9$ ,  $df = 132$ ,  $p = 0,004$ ,  $d = 0,50$ ]. Die Schulleitungen schätzen den Lernzuwachs der Digitalen Helden im Mittel sogar auf einen Wert von 80 % [ $T = 1,4$ ,  $df = 75$ ,  $p = 0,15$ ,  $d = 0,74$ ]. Die Digitalen Helden geben etwas häufiger als die Pädagoginnen und Pädagogen an, die Arbeitsergebnisse aus dem Online-Kurs in den Blog eingetragen zu haben ( $MW_{DH} = 2,5$ ,  $MW_{Päd} = 2,2$ ) [ $T = -2,01$ ,  $df = 119$ ,  $p = 0,05$ ,  $d = 0,37$ ]. Hinsichtlich der Schul-AG geben die Digitalen Helden etwas häufiger an, dass die Betreuenden ihnen viele den Online-Kurs ergänzende Informationen gegeben haben ( $MW_{DH} = 3,4$ ,  $MW_{Päd} = 3,1$ ) [ $T = -2,29$ ,  $df = 130$ ,  $p = 0,02$ ,  $d = 0,4$ ]. Insgesamt fühlen sich die Digitalen Helden durch die Ausbildung etwas besser auf ihre Rolle vorbereitet als die Pädagoginnen und Pädagogen ( $MW_{DH} = 3,5$ ,  $MW_{Päd} = 3,3$ ) [ $T = -2,01$ ,  $df = 133$ ,  $p = 0,05$ ,  $d = 0,35$ ].

Bezogen auf die Klassenbesuche haben die Digitalen Helden stärker den Eindruck, diese selbstständig durchgeführt zu haben als die Pädagoginnen und Pädagogen ( $MW_{DH} = 3,8$ ,  $MW_{Päd} = 3,5$ ) [ $T = -2,44$ ,  $df = 118,28$ ,  $p = 0,02$ ,  $d = 0,43$ ]. Letztere wiederum sehen bei den Schülerinnen und Schülern ein höheres Interesse an den behandelten Themen als die Digitalen Helden ( $MW_{DH} = 3,8$ ,  $MW_{Päd} = 3,5$ ) [ $T = 3,45$ ,  $df = 118,99$ ,  $p = 0,00$ ,  $d = 0,61$ ]. Hinsichtlich der Erwartungserfüllung zeigen sich keine Unterschiede zwischen den Digitalen Helden und den betreuenden Pädagoginnen und Pädagogen, aber zu denen von Schulleitungen und Eltern. Bei den Schulleitungen sind die Erwartungen mit einem Mittelwert von 84 % stärker erfüllt ( $MW_{DH} = 73$ %) [ $T = 2,41$ ,  $df = 26,84$ ,  $p = 0,02$ ,  $d = 0,54$ ], bei den Eltern bei einem Durchschnittswert von 65 % weniger [ $T = -1,98$ ,  $df = 165$ ,  $p = 0,05$ ,  $d = 0,31$ ].

Beim Vergleich der Angaben der Digitalen Helden mit den anderen Befragungsgruppen ergeben sich ansonsten kaum Unterschiede. Lediglich bei der Bekanntheit des Projekts in den höheren Klassen sind die Elternvertretungen der Meinung, dass das Projekt dort stärker bekannt ist als die Digitalen Helden ( $MW_{DH} = 2,79$ ,  $MW_{SL} = 3,31$ ) [ $T = 3,48$ ,  $df = 138$ ,  $p = 0,001$ ,  $d = 0,50$ ]. Vergleicht man die Werte der Pädagoginnen und Pädagogen zu den für das Pro-

jekt besonders förderlichen Faktoren mit denen der Schulleitungen, kann man ablesen, dass die Schulleitungen das Engagement der Pädagoginnen und Pädagogen, den persönlichen Kontakt mit dem Expertenteam, eine verbindliche AG-Struktur sowie ein großes Interesse seitens der Elternschaft als bedeutsamer einschätzen ( $MW_{SL} = 4,0$ ,  $MW_{Päd} = 3,9$  [ $T = 3,41$ ,  $df = 65$ ,  $p = 0,00$ ,  $d = 0,84$ ];  $MW_{SL} = 3,8$ ,  $MW_{Päd} = 3,5$  [ $T = 1,82$ ,  $df = 16,55$ ,  $p = 0,09$ ,  $d = 0,53$ ];  $MW_{SL} = 4,0$ ,  $MW_{Päd} = 3,6$  [ $T = 4,61$ ,  $df = 64$ ,  $p = 0,00$ ,  $d = 1,14$ ];  $MW_{SL} = 3,6$ ,  $MW_{Päd} = 3,3$  [ $T = 1,38$ ,  $df = 69$ ,  $p = 0,17$ ,  $d = 0,58$ ]).

Interessant ist auch, ob sich die Angaben der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern in Modul I oder II unterscheiden. Bei den Schülerinnen und Schülern wird nochmals differenziert in Modul II/Jahr 1 und Modul II/Jahr 2, wobei sich das Jahr auf die Projektteilnahme der Schule im ersten oder im zweiten Projektjahr bezieht. Bei den Elternvertretungen ist das nicht möglich, da sich aus dem zweiten Jahr nur fünf Elternvertreterinnen oder -vertreter an der Befragung beteiligt haben. Die Schülerinnen und Schüler in Modul II/Jahr 2 finden die Themen, die in den Klassenbesuchen besprochen wurden, im Mittel interessanter als diejenigen in Modul I ( $MW_{MII/2} = 3,6$ ,  $MW_{MI} = 3,3$ ) [ $F = 3,06$ ,  $df = 2$ ,  $p = 0,05$ ,  $d = 0,43$ ]. In Modul II/Jahr 2 geben mehr Schülerinnen und Schüler an, später selbst Digitaler Held werden zu wollen als in Modul II/Jahr 1 ( $MW_{MII/2} = 2,6$ ,  $MW_{MII/1} = 2,0$ ) [ $F = 5,28$ ,  $df = 2$ ,  $p = 0,01$ ,  $d = 0,50$ ]. Sich bei Fragen zum Internet ggf. an die Digitalen Helden zu wenden, geben die Schülerinnen und Schüler in Modul II/Jahr 2 signifikant häufiger an als in Modul I ( $MW_{MII/2} = 3,4$ ,  $MW_{MI} = 3,0$ ) [ $F = 3,75$ ,  $df = 2$ ,  $p = 0,03$ ,  $d = 0,45$ ]. Zuletzt sind die Schülerinnen und Schüler in Modul II/Jahr 2 eher der Ansicht, dass viele Schülerinnen und Schüler an der Schule wissen, wen sie bei Fragen rund ums Internet oder bei „Stress im Internet“ ansprechen können, als die Schülerinnen und Schüler in Modul I ( $MW_{MII/2} = 3,5$ ,  $MW_{MI} = 3,2$ ) [ $F = -2,55$ ,  $df = 145$ ,  $p = 0,01$ ,  $d = 0,42$ ].

Die Elternvertretungen in Modul II gehen häufiger von einem Interesse seitens der Eltern aus als diejenigen in Modul I ( $MW_{MII} = 3,90$ ,  $MW_{MI} = 3,53$ ) [ $T = -2,01$ ,  $df = 18,45$ ,  $p = 0,05$ ,  $d = 0,79$ ]. Die meisten Unterschiede treten bezogen auf die Motive für die Befürwortung des Projekts auf. Bei einer hohen Zustimmung in beiden Modulen geben die Elternvertreterinnen und Elternvertreter aus Modul I häufiger an, dass die Schülerinnen und Schüler lernen sollen, wie man sich im Umgang mit dem Internet richtig verhält, sie ihre Rechte im Internet kennen sollen und Fähigkeiten erwerben sollen, die über das im Unterricht Gelernte hinausgehen, als die Befragten in Modul II ( $MW_{MII} = 3,95$ ,  $MW_{MI} = 4,0$  [ $T = 2,04$ ,  $df = 73$ ,  $p = 0,05$ ,  $d = 0,43$ ];  $MW_{MII} = 3,9$ ,  $MW_{MI} = 4,0$  [ $T = 2,18$ ,  $df = 100,77$ ,  $p = 0,03$ ,  $d = 0,41$ ];  $MW_{MII} = 3,7$ ,  $MW_{MI} = 3,9$  [ $T = 2,40$ ,  $df = 90,60$ ,  $p = 0,25$ ,  $d = 0,47$ ]). Ein weiterer statistisch signifikanter Unterschied besteht darin, dass die befragten Eltern in Modul I häufiger annehmen, dass die Schülerinnen und Schüler wissen, wen sie bei Fragen rund um das Thema Internet und bei „Stress im Internet“ ansprechen können, als die Elternvertretungen in Modul II ( $MW_{MII} = 3,0$ ,  $MW_{MI} = 3,4$ ) [ $T = 2,39$ ,  $df = 81$ ,  $p = 0,02$ ,  $d = 0,55$ ]. Die Elternvertretungen in Modul II geben seltener an, dass die Peer-Ausbildung im Schulprogramm festgeschrieben ist, als diejenigen in Modul I ( $MW_{MII} = 2,7$ ,  $MW_{MI} = 3,5$ ) [ $T = 2,47$ ,  $df = 24,19$ ,  $p = 0,02$ ,  $d = 0,92$ ].

### 3.3 Zusammenfassung der Ergebnisse

Die Ergebnisse zeigen über alle Gruppen und Befragungsbereiche hinweg eine in der Tendenz deutlich positive Einschätzung des Projekts „Digitale Helden“. Besonders die Ausbildung der Digitalen Helden mit der Teilnahme an der Schul-AG und dem Online-Kurs wird als sehr günstig eingeschätzt. Sowohl den Digitalen Helden als auch den betreuenden Pädagoginnen und Pädagogen haben die AG-Treffen und der Online-Kurs insgesamt gut gefallen. Bei den Helden schneiden die AG-Treffen in der Bewertung insgesamt sogar etwas besser



ab als der Online-Kurs. Möglicherweise liegt das daran, dass die Digitalen Helden die Videos und die Abwechslung im Online-Kurs zwar positiv, aber signifikant schlechter bewerten als die Pädagoginnen und Pädagogen. Insgesamt werden aber sowohl die organisatorischen Aspekte der Ausbildung, wie Dauer, Häufigkeit, Zusammenarbeit in Duos etc., als auch die inhaltlichen und sozialen Elemente, primär in Form der zu behandelnden Themen, der zur Verfügung gestellten Materialien und der Unterstützung, positiv beurteilt. Zudem fühlen sich die Digitalen Helden durch die Ausbildung ganz überwiegend gut auf ihre Rolle und ihre Aufgaben vorbereitet. Auch wenn es nur wenige negative Antworttendenzen gibt, ordnen etwa zwischen 40 % und 55 % der Pädagoginnen und Pädagogen sowie der Digitalen Helden ihren Gesamteindruck von der Ausbildung der Antwortkategorie „stimmt eher“ zu, was ein gewisses Potenzial für Optimierungen aufzeigt. Auch technische Probleme treten noch bei über einem Viertel der Befragten auf. Zudem zeigen die Befragungsergebnisse bzgl. der Netzworlbildung, dass bislang eher weniger Kontakt zu anderen Digitalen Helden-Schulen besteht. Auch der Blog als digitales Medium zum Ideenaustausch wird eher wenig genutzt. Überraschend ist, dass trotz der Antworten fast 70 % der Pädagoginnen und Pädagogen angeben, fest in ein Partnernetzwerk eingebunden zu sein. Bei den Schulleitungen stimmen sogar 100 % tendenziell zu. Hier könnten unterschiedliche Vorstellungen oder Formen von Netzwerken ursächlich sein, die im Rahmen der Befragung nicht erfasst wurden.

Der Lernzuwachs der Digitalen Helden durch die Ausbildung und die Aufgaben im Projekt wird überwiegend in einem eher hohen Bereich gesehen. Allerdings gilt dies in besonderem Maße für die Einschätzungen der betreuenden Pädagoginnen und Pädagogen und der Schulleitungen, während die Digitalen Helden selbst in Abhängigkeit von Inhalt und Fähigkeiten etwa zu 15 % bis 30 % angeben, eher weniger gelernt zu haben. Den Lernzuwachs insgesamt sehen die Digitalen Helden selbst im Mittel bei 65 %. Während den Lernzuwachs der Digitalen Helden insgesamt nur 6 % der Pädagoginnen und Pädagogen bei 50 % oder darunter einordnen, gilt das für etwa 30 % der Digitalen Helden. Bei Letzteren ist als Ursache für die Einordnung denkbar, dass die Themen während der Ausbildung in unterschiedlicher Intensität behandelt wurden oder ein Teil der Digitalen Helden bereits mit umfangreichen Vorkenntnissen ins Projekt gestartet ist. Auf unterschiedliche Kenntnisse und Fähigkeiten vorab deuten die Ergebnisse der Vorabbefragung hin. Hinsichtlich der Differenz zur Einschätzung der Pädagoginnen und Pädagogen ist die eher mäßige Befragungsteilnahme der Digitalen Helden und der Blick der Betreuenden auf die gesamte Gruppe zu bedenken. Ihren eigenen Lernzuwachs sehen die Pädagoginnen und Pädagogen durchschnittlich bei 68 %.

Neben der Ausbildung werden auch die Klassenbesuche und die Elternabende, die von den Digitalen Helden durchgeführt werden, sehr positiv beurteilt. Das gilt sowohl für die Einschätzungen der Digitalen Helden und der betreuenden Pädagoginnen und Pädagogen als auch für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6 und für die befragten Elternvertretungen. Die Digitalen Helden und Pädagoginnen und Pädagogen sind zufrieden mit der Durchführung, dem Interesse und der Resonanz der Informationsveranstaltungen. Bestätigt wird der positive Eindruck von den befragten Schülerinnen und Schülern und Elternvertretungen. Knapp 40 % der Fünft- und Sechstklässlerinnen und -klässler geben sogar in unterschiedlichem Maße an, später selbst Digitaler Held werden zu wollen. Der selbst eingeschätzte Lernzuwachs der Schülerinnen und Schüler durch die Klassenbesuche liegt im Mittel insgesamt bei 67 %. Etwa ein Drittel der Befragten verortet ihn bei maximal 50 %, 47 % der Befragten bei 80 % oder darüber. In Abhängigkeit vom Thema variiert der Lernzuwachs, wird aber überwiegend vom Großteil der Befragten positiv eingeordnet. Das gilt insbesondere für die Bereiche Datenschutz, Privatsphäre, Rechte und Verhalten im Internet sowie die Aufgaben und Unterstützungsmöglichkeiten der Digitalen Helden und die Konsequenzen von Mobbing. Überraschend ist, dass fast 30 % der befragten Schülerinnen und Schüler ange-

ben, eher weniger zu Cybermobbing im Allgemeinen und den Maßnahmen, die im Mobbingfall ergriffen werden können, gelernt zu haben. Beim Thema Sexting betrifft das sogar fast 50 % der Schülerinnen und Schüler. Ursachen dafür könnten die Aufbereitung, die Sensibilität oder die Schwerpunktsetzung bei den Themen sein. Den Digitalen Helden ist nicht vorgegeben, welche Themen sie in den Klassenbesuchen behandeln müssen, weshalb schulspezifische Unterschiede denkbar sind. Problematisch ist das dann, wenn das Thema Cybermobbing als zentrales Thema des Projekts wenig Berücksichtigung findet. Dabei geben 46 % der Schülerinnen und Schüler an, von Fällen von Cybermobbing, Sexting o. Ä. gehört zu haben, und 33 %, Betroffene zu kennen.

Von den Schulleitungen nehmen 75 % der Befragten an, dass das Beratungsangebot der Digitalen Helden von den Betroffenen genutzt wird. Bei den Digitalen Helden und den betreuenden Pädagoginnen und Pädagogen hingegen gehen jeweils über 40 % der Befragten davon aus, dass das eher weniger der Fall ist. Tatsächlich gibt etwa ein Viertel der Befragten an, keine Beratungen durchgeführt zu haben, bei 45 % waren es weniger als fünf Beratungen. Denkbare Ursachen sind, dass kein Beratungsbedarf besteht, das Projekt seine präventive Wirkung entfaltet oder die Digitalen Helden im Ernstfall nicht als Ansprechpartner in Erwägung gezogen werden. Auf Letzteres deuten die Angaben der Fünft- und Sechstklässlerinnen und -klässler hin, die zu 30 % bis 40 % angeben, dass sie sich im Falle von Cybermobbing oder bei „Stress im Internet“ eher nicht an die Digitalen Helden wenden würden. Die Gründe hierfür könnten schul-, projekt- oder personenspezifisch sein. Ebenfalls denkbar ist, dass es einen längeren Zeitraum braucht, bis sich das Projekt an der Schule etabliert hat. Das lassen die Ergebnisse des Modulvergleichs vermuten. Die wenigen Unterschiede in den Antworten der Schülerinnen und Schüler bestehen insbesondere in Bezug auf die Dauer der Teilnahme am Projekt. An den Schulen, die bereits im zweiten Jahr an dem Projekt teilnehmen, berichten die Fünft- und Sechstklässlerinnen und -klässler von einem höheren Interesse an den behandelten Themen, vermehrt von dem Wunsch selbst Digitaler Held werden zu wollen, Anlaufstellen für den Ernstfall zu kennen und von einer stärkeren Bereitschaft, sich bei Bedarf an die Digitalen Helden zu wenden. Das deutet darauf hin, dass die Unterschiede bei der Einschätzung des Projekts durch die Fünft- und Sechstklässlerinnen und -klässler eher durch die Dauer des Projekts bestimmt sind und damit vermutlich mit seiner Bekanntheit und Etablierung an der Schule einhergehen und sich weniger die Ausbildungsstrukturen in der Wahrnehmung der Digitalen Helden und ihrer Aufgaben niederschlagen. Möglicherweise trifft das auch auf die Problemlösung durch Lehrkräfte oder Schulsozialarbeiterinnen oder -arbeiter zu, die in den offenen Antworten genannt werden und durch die Probleme nicht immer bis zu den Digitalen Helden durchdringen. Diejenigen Digitalen Helden, die Beratungen durchgeführt haben, sind überwiegend der Meinung, den Betroffenen tatsächlich geholfen zu haben. Unabhängig von der Nutzung des Beratungsangebots finden es nahezu alle Schülerinnen und Schüler gut, dass es die Digitalen Helden an der Schule gibt und über Themen rund ums Internet aufgeklärt wird.

Bezüglich der nachhaltigen Etablierung des Projekts an der Schule und seiner selbstständigen Weiterführung nach zwei Jahren sind die Einschätzungen in der Tendenz positiv, lassen aber einen Bedarf an weiteren Anstrengungen vermuten. Sowohl der Großteil der Digitalen Helden als auch der Pädagoginnen und Pädagogen, der Schulleitungen und der Elternvertretungen hält das Projekt v. a. bei jüngeren Schülerinnen und Schülern und im Kollegium für relativ bekannt und mehr oder weniger gut etabliert. Allerdings gilt zu berücksichtigen, dass bei den Elternvertretungen viele Befragte keine Angaben gemacht haben – wie die Kritik an der schlechten Kommunikation vermuten lässt, weil ihnen das Projekt nicht hinreichend bekannt ist – und bei den Digitalen Helden und den Pädagoginnen und Pädagogen die Etablierung von ca. 20 % eher weniger gesehen wird. Die häufige Nennung der Kategorie „stimmt

eher“ zeigt zudem auch hier, dass an der Implementierung des Projekts weiter gearbeitet werden muss. Was die konkrete Frage nach der eigenständigen Weiterführung des Projekts betrifft, erachtet die Mehrheit der Pädagoginnen und Pädagogen diese bedingt für realisierbar. Auch an Regelungen für den Ernstfall scheint es teilweise noch zu fehlen. Mehr als ein Viertel der Pädagoginnen und Pädagogen und knapp 40 % der Schulleitungen lehnen die Aussage, durch das Projekt sei klar geregelt, was im Falle von Cybermobbing o. Ä. zu tun sei, ab. Interessant ist auch, dass 75 % der Schulleitungen angeben, dass an der Schule weitere Projekte mit ähnlichen Inhalten durchgeführt werden. Hier wäre zu prüfen, inwieweit die Projekte aufeinander abgestimmt sind.

Die Erfüllung der Erwartungen der Beteiligten an das Projekt, die auf einer Skala von 0 % bis 100 % eingeordnet werden konnte, liegt bei der Mehrheit der Befragten in einem hohen Bereich. Die durchschnittliche Erwartungserfüllung der Digitalen Helden und der Pädagoginnen und Pädagogen liegt um die 75 %. Etwa 60 % der Befragten geben an, dass sich ihre Erwartungen zu 80 % bis 100 % erfüllt haben. Allerdings sagen auch fast 20 % der Digitalen Helden und knapp 15 % der Pädagoginnen und Pädagogen, dass ihre Erwartungen maximal zu 50 % erfüllt wurden. Die höchste Erwartungserfüllung findet sich mit einem gemittelten Prozentwert von 84 % bei den Schulleitungen, die geringste mit einem Wert von 65 % bei den Elternvertretungen. Trotz der unterschiedlichen Angaben zur Erwartungserfüllung ist der Wunsch nach der Weiterführung des Projekts bei Pädagoginnen und Pädagogen, Schulleitungen und Elternvertretungen sehr hoch. Die Pädagoginnen und Pädagogen und Digitalen Helden würden fast alle jederzeit wieder am Projekt teilnehmen. Während 92 % der Pädagoginnen und Pädagogen angeben, die AG weiterhin zu betreuen, sind ein Viertel der Digitalen Helden zum Befragungszeitpunkt noch unentschlossen, ob sie als Senior-Helden im zweiten Jahr weiter am Projekt teilnehmen möchten. Weitere 11 % geben bereits an, aus dem Projekt auszusteigen. Das scheint einerseits organisatorische Ursachen seitens der Digitalen Helden wie z. B. Stundenpläne oder Schulwechsel zu haben, andererseits kann der Befund darauf hindeuten, dass an dieser Stelle noch Klärungsbedarf hinsichtlich des Nutzens der weiteren Teilnahme oder der Aufgaben der Senior-Helden besteht. Da die Mitwirkung der Digitalen Helden im Senior-Status eine wichtige Komponente der eigenständigen Weiterführung des Projekts sein dürfte, sollte hier noch auf mehr Kontinuität geachtet werden.

Auf Entwicklungsmöglichkeiten deuten bei den überwiegend positiven Einschätzungen insbesondere die Verteilungen der Antworten hin. Im Rahmen der positiven Grundtendenzen verteilen sich die Antworten häufig auf die beiden Zustimmungskategorien „stimmt eher“ und „stimmt genau“. Gerade die Wahl der erstgenannten Kategorie, die eine tendenzielle, aber keine vollständige Zustimmung ausdrückt, kann bei bestimmten Aspekten des Projekts einen gewissen Spielraum für Entwicklungspotenzial aufzeigen. Einschränkend ist bei der Interpretation bzw. Verallgemeinerung der Ergebnisse zu berücksichtigen, dass die Beteiligung an den Befragungen mit Ausnahme der Gruppe der betreuenden Pädagoginnen und Pädagogen sehr zurückhaltend ausfällt (18 % bis 28 %). Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass der Befragungsteilnahme eine Selbstselektion zugrunde liegt und beispielsweise nur besonders engagierte oder sehr kritische Personen an der Evaluation teilgenommen haben.

## 4 Zusammenfassung

Im Zuge der zunehmenden Digitalisierung der modernen Welt gewinnt die Aufklärung über die Möglichkeiten und Gefahren des Internets zunehmend an Bedeutung. Suizidfälle im Jugendalter aufgrund von Cybermobbing, über die in den vergangenen Jahren in den Medien berichtet wurde, zeigen den Bedarf an Aufklärung und an Anlaufstellen für betroffene Kinder und Jugendliche. An dieser Stelle knüpft das Projekt „Digitale Helden“ an. Es will die Aufklärung über Cybermobbing und damit in Zusammenhang stehende Themen fest an der Schule verankern. Dafür werden ausgewählte Schülerinnen und Schüler in einer Schul-AG zu Digitalen Helden ausgebildet. Sie informieren die jüngeren Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern über die entsprechenden Themen und bieten Sprechstunden und Beratungen für individuelle Fragen und Probleme an.

Die Evaluation des Projekts, bei der die Digitalen Helden, die betreuenden Pädagoginnen und Pädagogen, die Schulleitungen, die Schülerinnen und Schüler nach einem Klassenbesuch und die Elternvertretungen zu dem Projekt befragt wurden, zeichnet insgesamt ein positives Bild. Sowohl die Ausbildung als auch die Aktivitäten der Digitalen Helden wie Klassenbesuche und Elternabende werden in der Tendenz sehr positiv bewertet. Auch der selbst eingeschätzte Lernzuwachs seitens der Digitalen Helden und der Schülerinnen und Schüler wird von der Mehrheit der Befragten als eher hoch und die Erwartungen vielfach als erfüllt gesehen. Die positive Gesamtbeurteilung spiegelt sich auch in dem deutlich ausgeprägten Wunsch aller Befragungsgruppen wider, das Projekt an der jeweiligen Schule weiterzuführen.

Bei der überwiegend optimistischen Einschätzung des Projekts weisen die Befragungsergebnisse aber auch auf Möglichkeiten für Weiterentwicklungen und Optimierungen hin. Das betrifft teilweise technische Probleme, aber auch Ausbildungskomponenten, die überwiegend gut, aber nicht uneingeschränkt positiv beurteilt werden. Auch der Lernzuwachs der Digitalen Helden und der Schülerinnen und Schüler zeigt einen gewissen Spielraum nach oben. Zudem sind die Pädagoginnen und Pädagogen und die Schulleitungen nur teilweise der Ansicht, dass durch das Projekt klar geregelt ist, was im Falle von Cybermobbing .o. Ä. an der Schule zu tun ist. Im Sinne der Nachhaltigkeit ist auffallend, dass einige Digitale Helden hinsichtlich der weiteren Projektteilnahme zum Befragungszeitpunkt noch unentschlossen sind. Der Vergleich der Einschätzungen der Schülerinnen und Schüler an den Schulen, die sich im ersten oder zweiten Jahr des Projekts befinden, deuten darauf hin, dass es eine gewisse Zeit dauert, bis das Projekt an der Schule verbreitet und etabliert ist.

Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu berücksichtigen, dass die Befragung methodischen Einschränkungen unterliegt. So liegt die Befragungsteilnahme mit Ausnahme der Gruppe der Pädagoginnen und Pädagogen unter 30 %. Das schränkt die Aussagekraft der Ergebnisse in den Befragungsgruppen entsprechend ein. Dennoch kann auf Basis der Befunde von einer tendenziell sehr positiven Einschätzung des Projekts ausgegangen werden. Inwiefern sich das Projekt nachhaltig an der Schule verankern lässt und inwiefern die eigenständige Weiterführung nach zwei Jahren möglich sein wird, gilt es weiter zu beobachten. Auch der Beitrag des Projekts zu den Kompetenzen der Digitalen Helden wird sich insbesondere in der Zeit nach der Ausbildung in der Schul-AG zeigen. Für den Moment können die optimistische Grundeinschätzung und der Wunsch nach Weiterführung hervorgehoben, aber auch auf Potenzial für die Weiterentwicklung des Projekts hingewiesen werden.

---

## Literatur

Aalst, G. van (2011): *Cybermobbing – Gewalt unter Jugendlichen*. Forsa-Umfrage der Techniker Krankenkasse.

Behrens, P.; Rathgeb, T. (2011): *KIM-Studie 2010: Kinder + Medien, Computer + Internet*. Stuttgart: Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest.

Böker, E.; Landmann, M. (2016): *Evaluation des Projekts „Digitale Helden“*. Wiesbaden: Hessische Lehrkräfteakademie.

Cohen, J. (1992): A power primer. *Psychological Bulletin*, 112 (1), 155–159.

Feierabend, S.; Plankenhorn, T.; Rathgeb, T. (2014): *JIM 2014: Jugend, Information, (Multi-) Media*. Stuttgart: Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest.

Feierabend, S.; Plankenhorn, T.; Rathgeb, T. (2015): *KIM-Studie 2014: Kinder + Medien, Computer + Internet*. Stuttgart: Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest.

Neumann-Braun, K.; Keinschnittger, V. (2012): *Das pädagogische Konzept der Peer Education im Rahmen von Medienkompetenzförderung und Jugendmedienschutz*. Universität Basel: Institut für Medienwissenschaft.

Schneider, C.; Katzer, C.; Leest W. (2013): *Cyberlife – Spannungsfeld zwischen Faszination und Gefahr*. Karlsruhe: Bündnis gegen Cybermobbing e. V.